

# Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

## 16. Newsletter

### „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Mai/Juni 2017

#### Editorial

Nach Bekanntwerden der Abstimmungsergebnisse der hier lebenden Stimmberechtigten zur Verfassungsänderung in der Türkei waren die Reaktionen von vielen Seiten reflexhaft:

Es wurde die Abschaffung des Doppelpasses gefordert. Der Bundesinnenminister hat versucht, die Debatte zur „deutschen Leitkultur“ wiederzubeleben. Forderungen werden laut, die Beziehungen zur Türkei auf den Prüfstand zu stellen.

In schnellen Schuldzuweisungen wurden die in Deutschland lebenden Türken, die mit JA gestimmt haben, vorwiegend als eine homogene Gruppe beschrieben und pauschal kritisiert. Erklärungen für das Abstimmungsverhalten wurden fast nur innerhalb dieser konstruierten „Gruppe“ gesucht.

Der Schritt hin zu antimuslimischen Haltungen ist dann klein. Die Argumente sind bekannt: der Islam würde nicht zu Europa und zu Deutschland gehören und sei mit »westlichen Werten« nicht vereinbar.

Die Verantwortung der deutschen Gesellschaft wurde in dieser Debatte wenig thematisiert.

Die Erfahrungen von Ausgrenzung, Stigmatisierung und Diskriminierungen, die Migrant\_innen seit Generationen in Deutschland machen, werden erneut nicht differenziert betrachtet. Die unreflektierte Unterscheidung in „WIR“ und „die Anderen“ führt zwangsläufig zur Frage nach Zugehörigkeiten.

Dabei wird vergessen, dass Menschen viele verschiedene Zugehörigkeiten haben.

Möglichkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen mitwirken zu können, ist für Zugehörigkeit zentral.

Eine Gesellschaft muss die Bedürfnisse ihrer Mitglieder ernst nehmen, ihnen Räume der Mitsprache eröffnen und sie darin unterstützen, ihre Interessen in gesellschaftliche Aushandlungsprozesse einzubringen. In der Verweigerung der Gesellschaft, diese Räume für alle Gruppen zu schaffen, besteht ihr Versagen.

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Aus der Mitte-Studie 2016 der FES geht hervor, dass sich Rassismus in hohem Maße auf den Islam verschiebt. Das hat zur Folge, dass Islamfeindlichkeit für viele Muslime in Deutschland noch mehr zu einer täglichen Erfahrung wird. Dazu gehören sowohl subtile alltägliche Diskriminierungserfahrungen als auch Ausgrenzung durch strukturellen Rassismus. Vorenthaltene Zugehörigkeitserfahrungen erschweren eine Identifikation mit der Mehrheitsgesellschaft. Die Gesellschaft muss sich mit der Frage auseinandersetzen, ob es einen Zusammenhang gibt, zwischen alltäglichen Ausgrenzungserfahrungen und der Hinwendung zu Angeboten der Zugehörigkeit, die nicht in Frage gestellt werden.

Die Mehrheitsgesellschaft ist nicht bereit, Erfahrungen von Ausgrenzung, Rassismus und Diskriminierung anzuerkennen. Stereotype und Vorurteile werden verfestigt anstatt sie zwingend zu hinterfragen. Eine grundlegende und generelle Hinterfragung von Stereotypen ist eine Voraussetzung, um eigene gesellschaftliche Positionen zu reflektieren. Nur so können Räume für Mitsprache und der Selbstermächtigung entstehen.

Eine wichtige Aufgabe wäre die Stärkung der Präventionsarbeit. Dort können eben die Räume entstehen, in denen Erfahrungen von Stigmatisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung thematisiert werden können. Die Schaffung dieser Räume ist sowohl eine pädagogische als auch eine gesellschaftliche Herausforderung.

In der Expertise „Pädagogischer Umgang mit Antimuslimischem Rassismus - Ein Beitrag zur Prävention der Radikalisierung von Jugendlichen“, an der das Netzwerk beteiligt war, sind wir ausführlicher dieser Frage nachgegangen, Download unter:

[www.ufuq.de/pdf/Antirassismus\\_160916.pdf](http://www.ufuq.de/pdf/Antirassismus_160916.pdf).

Besonders hinweisen wollen wir Sie noch auf das Interview „Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg - Zwischen Reflexion und Intervention“ in dem Band „Rassismuskritik“ zu 25 Jahre IDA e.V. (M. Detzner u.a. ,siehe unten), das wir in diesem Newsletter dokumentieren.

Wir hoffen, Sie mit der Zusammenstellung von Materialien und Terminen in diesem Newsletter Ihnen in der Arbeit unterstützen zu können.

In diesem Sinne mit den besten Wünschen

Sabine Pester

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Aufrufe/Positionspapiere .....   | 5  |
| Wir sind Sozialarbeiter*innen und keine Abschiebehelfer*innen! .....   | 5  |
| Stellungnahme zur Gründung des „Instituts für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK).....  | 5  |
| Tagungen / Veranstaltungen .....   | 6  |
| „Diskriminierung in der Arbeitswelt“ .....   | 6  |
| „Now we’re talking!“ .....   | 6  |
| Weiterbildung Einzelfallberatung in der Antidiskriminierungsarbeit .....   | 8  |
| Öffentliche Ringvorlesung: Diskriminierungs- und Rassismuskritische Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft .....   | 8  |
| Programm der Pädagogischen Werkstatt im Sommersemester 2017 mit dem Schwerpunkt „UNSERE Werte“? – Jenseits von Idealisierungen: Werte in pädagogischen Praxen.....   | 9  |
| Save the Date: T.A.L.K. Projekt respect - connects.....  | 10 |
| Freiburg: Abschiebungen und Menschenrechte. Handlungsmöglichkeiten und Grenzen der Sozialen Arbeit. ....   | 10 |
| Zwangsheirat geht uns alle an! .....   | 10 |
| 5+1=Meins® Interkulturelle Mädchengesundheit und Sexualpädagogik .....   | 11 |
| Mit Menschenfreundlichkeit gegen Rassismus.....  | 12 |
| „Männlichkeit und Flucht“ .....  | 12 |
| Fachtag „Jugendarbeit in Radikalen Zeiten“ .....   | 12 |
| „Das weiß ich, aber trotzdem“. Interventionen zu Ablehnungskonstruktionen und antidemokratischen Haltungen .....   | 13 |
| besorgt.konservativ.rechts. Interdisziplinäre Auseinandersetzungen mit neuen rechten Hegemoniebestrebungen .....   | 13 |
| NSU Tribunal .....   | 14 |
| Materialien .....  | 15 |
| Annita Kalpaka, Nora Rätzzel, Klaus Weber (Hg.): Rassismus -Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein .....   | 15 |
| A. Scherr, A. El-Mafaalani, E.G. Yüksel (Hg.): Handbuch Diskriminierung .....  | 15 |
| Milena Detzner, Ansgar Drücker, Sebastian Seng (Hg.): Rassismuskritik. Versuch einer Bilanz über Fehlschläge, Weiterentwicklungen, Erfolge und Hoffnungen .....  | 16 |
| Tobias Linnemann, Anna Aleksandra Wojciechowicz, Fidan Yiligin: Kinder- und Jugendarbeit zu rassismuskritischen Orten entwickeln -Anregungen für die pädagogische Praxis in der Migrationsgesellschaft... .. | 16 |
| Drücker, A.; Seng, S.;Töbel, S: “Geflüchtete, Flucht und Asyl“ .....   | 16 |
| Gender_Sexualitäten_Begehren .....   | 17 |
| Alternativen aufzeigen! Modul „Flucht“: Die Debatte um die Geflüchteten – wie wird sich Deutschland verändern?.....  | 17 |
| Herausforderung 2.0: Ansätze und Erfahrungen der politischen Bildung in Sozialen Netzwerken .....  | 17 |
| Hess, Kasperek, Kron, Rodatz, Schwertl (Hrsg.): Der lange Sommer der Migration- Grenzregime III .....  | 18 |
| Feministische Studien: „Gender und Politiken der Migration“ .....  | 18 |
| Perspektivwechsel Empowerment. Ein Blick auf Realitäten und Strukturen in der Arbeit mit geflüchteten Frauen .....   | 19 |

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

|   |    |
|---|----|
| Pates, Rebecca, Schmidt, Daniel, Karawanskij, Susanne (Hrsg.) Liebscher, Doris, Fritzsche, Heike:<br>Antidiskriminierungspädagogik- Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen ..... | 19 |
| „Siehst du mich? Mädchen und Anerkennung“ .....   | 19 |
| SPRACHFÄHIG in der Flüchtlingsdebatte .....   | 20 |
| Welcome- Willkommen in Baden-Württemberg .....  | 20 |
| „Geflüchtete junge Menschen unterstützen und stärken“ .....   | 20 |
| Zwangsverheiratung geht uns alle an! Grundlagen und Möglichkeiten der Prävention und Intervention.....  | 21 |
| Ulrich Brand, Markus Wissen: Imperiale Lebensweise -Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen<br>Kapitalismus.....  | 21 |
| Eva Maria Andrades, Meral El, Dorothea Schütze: Bildungspolitik und Schule in der Verantwortung - Für eine<br>nichtdiskriminierende demokratische Gesellschaft! .....                                   | 22 |
| movements: Umkämpfte Bewegungen nach und durch EUropa .....   | 22 |
| „Loyalitäten sind kein Nullsummenspiel“ – Anregungen für die pädagogische Arbeit nach dem Referendum in<br>der Türkei .....   | 23 |
| Sonstiges .....   | 24 |
| Suche nach Interviewpartner*innen für Studie zum Thema rassismuskritische Haltung und Kolonialgeschichte. 24  |    |
| Auf Augenhöhe .....   | 24 |
| Passende Angebote .....   | 24 |
| Förderprogramm zur Qualifizierung Ehrenamtlicher in der Flüchtlingshilfe .....  | 25 |
| Studie über schlechte Lebensbedingungen für geflüchtete Frauen und Kinder.....  | 25 |
| Step Up Videowettbewerb .....   | 25 |
| Ausschuss kritisiert Rassismus bei Ermittlern.....  | 26 |
| "Es ist eine neue Bürgerbewegung entstanden" .....  | 26 |
| "Des willst net wissen".....  | 26 |
| Willkommen in Happyland! .....  | 26 |
| Studie bescheinigt Muslimen großes Engagement für Flüchtlinge .....   | 27 |
| Provokantes Beten oder das Gefühl der Provokation durch Betende?.....   | 27 |
| Wohlfahrtsverbände sollen Flüchtlingen Tipps für Rückreise geben, nicht für Bleiberecht.....  | 27 |
| Presserat ändert Richtlinie zur Herkunftsnennung bei Tätern .....   | 28 |
| Verbot von Familiennachzug zu Flüchtlingen bleibt umstritten .....  | 28 |
| Flüchtlinge werden häufiger angezeigt als Deutsche.....   | 28 |
| Sachverständige fordern Freizügigkeit für Flüchtlinge in Europa.....  | 28 |
| Stellenangebote .....   | 30 |
| PREvent!on – Prävention von religiös begründetem Extremismus sucht Mitarbeiter_in.....  | 30 |
| Akademische Mitarbeiter_in an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Stabsstelle Gleichstellung,<br>akademische Personalentwicklung und Familienförderung (50%) .....                                   | 31 |
| Dokumentation .....   | 32 |
| Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg - zwischen Reflexion und<br>Intervention - Interview mit Andreas Foitzik .....  | 32 |

## Aufrufe/Positionspapiere

Wir sind Sozialarbeiter\*innen und keine  
Abschiebehelfer\*innen!

### **Positionspapier des AK Kritische Soziale Arbeit München**

Der Druck der Bayerischen Staatsregierung auf in der Flüchtlingsarbeit tätige Sozialarbeiter\*innen hat einen neuen Höhepunkt erreicht: Mit dem Schreiben des Bayerischen Sozialministeriums vom 06.03.2017 droht sie allen in der Asylsozialberatung tätigen Organisationen mit dem Entzug der finanziellen Förderung, sollten sie die Geflüchteten z.B. über legale Rechtsmittel beraten.

Wir fordern die sofortige Rücknahme dieses ministeriellen Drohbriefes!

Kein Fördermittelentzug für Träger der Asylsozialberatung, die sich nicht erpressen lassen.

Die Drohung untergräbt jegliche professionellen Standards!

Der Arbeitskreis kritische Soziale Arbeit München hat hierzu ein Positions- und Forderungspapier formuliert.

### **Zum vollständigen Positionspapier und zur Unterzeichnungsmöglichkeit**

[www.aks-muenchen.de/](http://www.aks-muenchen.de/)

Stellungnahme zur Gründung des „Instituts für  
gesellschaftlichen Zusammenhalt“ der  
Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und  
Konfliktforschung (AFK)

Ende 2016 beschloss der Bundestag im Rahmen der Haushaltsbereinigungssitzung, ein „Institut für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ zu gründen und dazu für einen Zeitraum von fünf Jahren 37 Mio. € im Haushalt für Bildung und Forschung zur Verfügung zu stellen.

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung kritisiert gemeinsam mit weiteren Forschungseinrichtungen und wissenschaftlichen Interessensvertretungen in seiner Stellungnahme den intransparenten Prozess der Vergabe wissenschaftlicher Fördermittel.

### **Zur vollständigen Stellungnahme und Unterzeichnungsmöglichkeit**

<http://www.afk-web.de/afk-home/article/stellungnahme-zur-gruendung-des-instituts-fuer-gesellschaftlichen-zusammenhalt.html>

Quelle: [www.afk-web.de](http://www.afk-web.de)

## Tagungen / Veranstaltungen

### „Diskriminierung in der Arbeitswelt“

#### **Fachtag, 23.Mai, Willi-Bleicher-Haus, Stuttgart**

Diskriminierung kann nicht auf absichtliche „rechte“ Beleidigung etc. verkürzt werden, sondern muss auch als ein institutionelles Phänomen verstanden werden. Diese Antidiskriminierungsperspektive geht einher mit der gewerkschaftlichen Selbstverständlichkeit, „ausländische Kolleg\*innen“ als Mitglieder mit allen aktiven und passiven Rechten zu sehen.

Antidiskriminierung ist nicht per se im Interesse der Betriebe und es braucht in den Betrieben ein Gegen-gewicht, das den rein betrieblichen Interessen das Recht auf Gleichbehandlung entgegenstellt. Es geht dabei nicht darum, von den Betrieben eine noble Geste zu erbitten, sondern geltendes Recht durchzusetzen.

Die Fachtagung ist nicht wissenschaftlich ausgerichtet, sondern nimmt das Handlungsfeld der Betriebs-ratsarbeit sowie die mögliche Kooperation von Betriebsrats-gremien mit Antidiskriminierungsnetzwerken konkret in den Blick.

#### **Themen der Vorträge und Workshops**

- Antidiskriminierung in der Arbeitswelt
- Die Bedeutung des AGG für die Betriebsratsarbeit
- Mögliche Kooperationen von Personal- und Betriebsräten mit Antidiskriminierungsstellen
- Einführung der gesetzlich vorgeschriebenen Beschwerdestellen in Betrieben
- Diskriminierung von Frauen mit Kopftuch
- Arbeitsausbeutung – Erfahrungen aus der Beratungsarbeit „Projekt Faire Mobilität“
- Best Practise in der gewerkschaftlichen Arbeit mit Vertreter\*innen aus Betrieben

#### **Veranstalter\_innen**

Der DGB Baden-Württemberg in Kooperation mit dem LAG Antidiskriminierungsberatung Baden-Württemberg, dem IQ Netzwerk Baden-Württemberg sowie dem Projekt klever-iq, Tübingen, Projekt „Antidiskriminierung qualifizieren“ (BruderhausDiakonie Reutlingen), gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg.

#### **Zielgruppe**

Die Tagung richtet sich an gewerkschaftlich Engagierte, insbesondere Personal- und Betriebsrät\_innen, Antidiskriminierungsnetzwerke und IQ-Teilprojekte.

Die Teilnahme ist kostenlos.

#### **Weitere Informationen und Anmeldung**

170523\_Einladung\_Fachtag\_Antidiskriminierung.pdf (PDF, 152 kB)

### „Now we‘re talking!“

Umgang mit Rassismuserfahrungen und Empowermentansätzen in Jugendkulturprojekten - Fachtag, Fort- und Weiterbildung

**Projekt IKÖ<sup>3</sup> Fachdienst Jugend, Bildung, Migration der BruderhausDiakonie Reutlingen**, Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg, Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, Diakonisches Werk Württemberg, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und andere

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Wie können wir in der Arbeit mit Jugendlichen Räume öffnen, in denen sie zu ihren Rassismuserfahrungen mit kulturpädagogischen Mitteln (wie Tanz, Theater, Rap u.ä.) arbeiten können?

Wie greifen wir darin die intersektionale Verknüpfung mit anderen Erfahrungen der Ausgrenzung auf?

Wie können Konzepte des Empowerment Jugendlichen die Stärkung in Selbstbild und Selbstwahrnehmung und der Erweiterung ihrer Handlungskompetenz ermöglichen?

Welche Rolle spielt kulturpädagogische Arbeit mit Jugendlichen in diesem Feld?

Zielperspektive der Reihe ist eine Weiterbildung, mit der Mitarbeiter\*innen aus der Jugendarbeit, sowie Kunstschaffende und Kulturpädagog\*innen befähigt werden sollen, derartige rassismuskritische und empowernde Projekte durchzuführen. Als Einstieg in diese Weiterbildung bieten wir das erste Modul als zweitägige Fortbildung an, das jeweils auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten ist.

Auftakt ist ein Fachtag, mit dem wir interessierte Kolleg\*innen und Künstler\*innen in das Thema einführen und verschiedene rassismuskritische Projekte der Jugendkulturarbeit in Workshops vorstellen wollen.

### **Fachtag: 7. Juli 2017; von 10 Uhr – 17.00 Uhr, Stuttgart, Hospitalhof**

Mit Naim Balikavlayan und Nkechi Madubuko (Vortrag) und Workshops zu folgenden Projekten: I Slam – Schwerpunkt Poetry und Sprache (Mainz), TALK -respect connects– Schwerpunkt Rap und HipHop Tanz (Reutlingen), Hot Spot of Power - Empowerment Konferenz für Jugendliche Hannover; IG Initiativgruppe – Schwerpunkt intersektionales Empowerment (München)

### **Die offene Basis-Fortbildung** (gleichzeitig auch 1. Modul der Weiterbildung)

|   | <b>Termine</b>                 | <b>Zielgruppe</b>  | <b>Anmeldung/Organisation</b>   |
|---|--------------------------------|--|---|
| 1 | 19./20. Juli<br>Birkach        | Schulsozialarbeit, schulnahe Projekte, Erziehungshilfe             | Aktion Jugendschutz Ba-Wü<br><a href="http://www.ajs-bw.de">www.ajs-bw.de</a> |
|   | 20./21. September<br>Hechingen | Kulturpädagog*innen und Kunstschaffende                            | Landesvereinigung<br>Kulturelle Jugendbildung<br>Ba-Wü                        |
| 2 |                                |  |   |
| 3 | 12./13. Oktober<br>Hechingen   | offene, verbandliche und mobile Arbeit, Erziehungshilfe            | Akademie der Jugendarbeit<br>Ba-Wü  |
| 4 | 23./24. Oktober<br>Hechingen   | Pädagogi*innen und Kulturschaffende mit eigener Rassismuserfahrung | Diakonisches Werk<br>Württemberg  |

### **Die Weiterbildung (Module 2 bis 4)**

1./2. Dezember 2017 in Hechingen, 1./2./3. Februar 2018 und 4./5. Mai 2018 in Herrenberg-Gültstein

**Leitung der Weiterbildung:** Maria Kechaja und Elisabeth Yupanqui Werner

**Organisation und Durchführung** Akademie der Jugendarbeit und Projekt IKÖ<sup>3</sup>.

Information: [maria.kechaja@nw-ad.de](mailto:maria.kechaja@nw-ad.de)

## Weiterbildung Einzelfallberatung in der Antidiskriminierungsarbeit

### 3. Durchgang von September 2017 bis April 2018

Die Weiterbildung richtet sich an Professionelle, die sich weiterqualifizieren wollen, um nach Abschluss der Weiterbildung eigenständige Beratungsprozesse in der Antidiskriminierungsarbeit anbieten zu können.

Das Ziel der Weiterbildung „Einzelfallberatung in der Antidiskriminierungsarbeit“ besteht darin, Kernkompetenzen für Antidiskriminierungsberatung auf der Grundlage der Standards des advd zu vermitteln und diese im Hinblick auf die jeweiligen Arbeitsfelder der Teilnehmer\*innen zu reflektieren. Die Teilnehmer\*innen setzen sich mit zentralen Aspekten qualifizierter Antidiskriminierungsberatung auseinander und reflektieren kritisch ihre Grundhaltung zu Diskriminierung. Dabei werden zentrale Diskriminierungsbereiche (Arbeit, Wohnen, Freizeit/Dienstleistungen, Behörden/Polizei) sowie verschiedene Diskriminierungsmerkmale (zugeschriebene Herkunft/Sprache/ Religion, Geschlecht/Sexuelle Orientierung, Krankheit/Behinderung) bearbeitet.

Die Teilnehmer\*innen erhalten einen Einblick in das AGG und weiterführende rechtliche Grundlagen, sowie in die wichtigsten Interventionsmethoden.

Die Weiterbildung wird von Annagreta König-Dansokho und Borghild Strähle (Antidiskriminierungsberaterinnen im Netzwerk Antidiskriminierung e.V.) im Team mit Daniel Bartel (Geschäftsführer advd) und wechselnden Trainer\*innen aus den Mitgliedsorganisationen des advd durchgeführt. Alle Trainer\*innen haben Erfahrung als Berater\*innen in der Antidiskriminierungsberatung.

Für die Bewerbung fordern Sie bitte bei uns einen Bewerbungsbogen an. Die Auswahl nehmen wir – wenn vorhanden - in Absprache mit den lokalen Netzwerken vor. Wir empfehlen daher, dass Sie direkt mit dem Netzwerk vor Ort Kontakt aufnehmen.

Der unverbindliche Anmeldeschluss ist der 19. Juni 2017. Für Fragen und Anmeldung steht Ihnen Borghild Strähle gerne zur Verfügung, [borghild.straehle@nw-ad.de](mailto:borghild.straehle@nw-ad.de), 07071/14310-43, [www.netzwerk-antidiskriminierung.de](http://www.netzwerk-antidiskriminierung.de)

## Öffentliche Ringvorlesung: Diskriminierungs- und Rassismuskritische Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

### Mai - Juni 2017, Hochschule Esslingen

Diskriminierung und Rassismus sind historisch und aktuell weltweit beobachtbare Phänomene. Hochschulen und Soziale Arbeit sollen sich für die möglichst freie Entfaltung von Menschen und gegen Benachteiligung einsetzen. In der öffentlichen Vortragsreihe wird den Fragen nachgegangen, wie Hochschulen und Soziale Arbeit in der Praxis mit dem Anspruch der Menschenrechtsorientierung umgehen und historisch umgegangen sind. Welche Rolle haben gesetzliche Regelungen, Machtverhältnisse und wie werden die Perspektiven von diskriminierten Gruppen in der Arbeit gerechtigkeitsorientiert berücksichtigt?

**Alle Termine und weitere Informationen können hier eingesehen werden:**

[www.hs-esslingen.de/de/hochschule/fakultaeten/soziale-arbeit-gesundheit-und-pflege/termine-veranstaltungen/ringvorlesung-diskriminierung-und-rassismus.html](http://www.hs-esslingen.de/de/hochschule/fakultaeten/soziale-arbeit-gesundheit-und-pflege/termine-veranstaltungen/ringvorlesung-diskriminierung-und-rassismus.html)

**Termine:** jeweils mittwochs von 11.15 bis 12.45 Uhr, **Raum:** F01.109, Flandernstraße 101, **Kontakt:** Prof. Dr. Andrea Janßen, [Andrea.Janssen@hs-esslingen.de](mailto:Andrea.Janssen@hs-esslingen.de)

## Programm der Pädagogischen Werkstatt im Sommersemester 2017 mit dem Schwerpunkt „UNSERE Werte“? – Jenseits von Idealisierungen: Werte in pädagogischen Praxen

### **Sommersemester 2017, PH Freiburg**

Im Sommersemester 2017 setzt die Pädagogische Werkstatt der PH Freiburg ihre Expert\_innen- und Filmgespräche im Pädagogischen Kino zum Thema Inklusion fort. Diesmal mit dem Schwerpunkt

#### **"UNSERE Werte"?**

#### **Jenseits von Idealisierungen: Werte in pädagogischen Praxen**

Aktuell erleben wir in unserer Gesellschaft eine `Konjunktur` des Wertediskurses. Ob in Talkshows, auf Podien, in der Presse, an Küchentischen, in Hochschulseminaren oder anderswo – zunehmend scheint die Auseinandersetzung mit Heterogenität in unserer Migrationsgesellschaft in Bezug auf Werte als Identitätsmerkmal einer `Kultur` stattzufinden. Vor allem der rechtspopulistischen Rhetorik liegt dabei die Vorstellung einer `abendländischen` oder gar `deutschen Kultur` zugrunde, deren Werte es gilt zu bewahren und gegen den Einfluss anderer `Kulturen` und deren Wertesysteme zu verteidigen. Hier wird die Bedrohung des `Eigenen` durch das `Andere`, das `Fremde` propagiert.

Angesichts dessen erscheint uns die Auseinandersetzung mit Werten in der pädagogischen Praxis von großer Bedeutung.

#### **Die Expertin\_nengespräche:**

**15.05.2017 (Mo) 18.15 Uhr**

#### **Werte und Normen in der Unterrichtspraxis: Auf die Haltung kommt es an. Didaktische Anforderungen – auch für Arbeits-bündnisse mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen**

Eine Auseinandersetzung mit Vorstellungen, Wissensmustern, pädagogischen und didaktischen Haltungen in Bezug auf Brüche, Widersprüche und Vielfalt von Werten. Thematisiert werden u.a. statische Kulturvorstellungen und koloniale Wissensmuster. Mit Dr. Frauke Meyer, Universität Hamburg, Verbundprojekt FLUCHTort Hamburg 5.0

**22.05.2017 (Mo) 18.15 Uhr**

In Kooperation mit der Stabstelle Gleichstellung der PH

#### **Diskriminierung im deutschen Schulsystem abbauen!**

Das Menschenrecht auf Bildung verlangt die Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Zugangs zu Bildung durch den Staat. In der Veranstaltung werden ethische und rechtliche Implikationen des Menschenrechts auf Bildung beleuchtet.

Mit Mareike Niendorf, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin

**23.06.2017 (Fr) – KG 4/ 206 - 10.15 Uhr**

In Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft, der Gleichstellungskommission Fakultät 1 und Tritta – Verein für feministische Mädchenarbeit e.V.

#### **Geschlechternormen revisited: schulische Interaktionen als Bildungsherausforderung für wen?**

Anhand von episodischen Interviews und Theorien werden (professionelle) Umgangsweisen mit Geschlecht, Begehren und Sexualität der Schüler\_innen in der Schule thematisiert.

Mit Prof. Dr. Bettina Kleiner, Universität Hamburg

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

**Alle weiteren Informationen zu den Veranstaltungen und zum Pädagogischen Kino finden sich hier:**

[www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zwh/abteilungen/paedagogische-werkstatt](http://www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zwh/abteilungen/paedagogische-werkstatt)

**Zielgruppe:** Studierende und Lehrende an Hochschule und Schule

**Anbietende Einrichtung und Ansprechpartnerin**

Pädagogische Werkstatt (ZWH), Jutta Heppekausen, [heppekausen@ph-freiburg.de](mailto:heppekausen@ph-freiburg.de)

Save the Date: T.A.L.K. Projekt respect - connects

**Projektabschluss, 08. Juli, 17 Uhr, franz.k, Reutlingen**

T.A.L.K. ist ein Jugend-Hip Hop Projekt im franz.k, das sich gegen Diskriminierung und Ausgrenzung stark macht. Ein Jahr lang beteiligten sich über 30 Jugendliche auf unterschiedliche Weise, sei es im Rap, im Tanz oder beim Videodreh und wollen nun ihr kreatives Produkt und ihre Meinung auf die Bühne bringen. Eine Mischung aus Hip-Hop Tanz und Rap und Bildern, die Geschichten alle erzählt, über Erfahrungen der Jugendlichen, aber auch über ihre Träume und Perspektiven.

**Weitere Informationen und Kontakt**

Maria Kechaja [maria.kechaja@nw-ad.de](mailto:maria.kechaja@nw-ad.de)

Marjam Kashefipour [marjam.kashefipour@fjbm.bruderhausdiakonie.de](mailto:marjam.kashefipour@fjbm.bruderhausdiakonie.de)

Freiburg: Abschiebungen und Menschenrechte.  
Handlungsmöglichkeiten und Grenzen der Sozialen Arbeit.

**Donnerstag, 01. Juni 2017 \* 18-20 Uhr, Raum 3000, Katholische Hochschule Freiburg (Karlstr. 63)**

Programm

Mit Beiträgen von

- Prof. Dr. Barbara Schramkowski, DHBW Villingen-Schwenningen: „Abschiebungen im Kontext von Sozialer Arbeit mit Blick auf den Gegenstand und das fachliche Mandat“
- Prof. Dr. Albert Scherr, PH Freiburg: Warum sind Abschiebungen problematisch? Überlegungen am Beispiel der Balkan-Staaten
- Mandana Knust Rassekh Afshar, International Max Planck Research School on
- Retaliation, Mediation and Punishment: Sicherheitslage und Menschenrechte in Afghanistan
- Prof. Dr. Nausikaa Schirilla, KH Freiburg: Handlungsräume und Bewältigungsstrategien Sozialer Arbeit

Veranstalter: DHBW Villingen-Schwenningen und Katholische Hochschule Freiburg

<http://www.dhbw-vs.de/events/abschiebungen-und-menschenrechte-handlungsmoeglichkeiten-und-grenzen-der-sozialen-arbeit.html>

Zwangsheirat geht uns alle an!

**2 Regionalfachtage im Mai und Juli 2017, Karlsruhe**

Zwangsverheiratung beeinträchtigt Betroffene massiv in ihrer Selbstbestimmung und Lebensplanung. Mehrheitlich handelt es sich bei den Betroffenen um Mädchen und junge

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Frauen. Der Regionalfachtag im Mai möchte einerseits auf die Not der jungen Frauen aufmerksam machen und andererseits Möglichkeiten der Prävention sowie professionellen Intervention vorstellen.

Das interkulturelle Sensibilisierungstraining im Juli bietet die Möglichkeit, praxisnah ein Gespür für Handlungsmöglichkeiten bis hin zur Einleitung von Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Große Chancen liegen darin, auch im Krisenfall kommunikations- und damit handlungsfähig zu bleiben. Dafür sind interkulturelle Kompetenzen unabdingbar.

Das Angebot wendet sich an Fachkräfte, die im Jugendamt, in der Migrationsberatung, in der Flüchtlingshilfe, in der Schulsozialarbeit, in der Jugendhilfe und in den Schulen Kontakt zu betroffenen jungen Frauen haben.

**„Zwangsheirat geht uns alle an!“ – Prävention und Hilfen in Krisen 9.5.2017**  
**„Zwangsheirat geht uns alle an!“ – Handlungsfähig sein durch interkulturelle Kompetenz 11.07.2017**

Die Veranstaltungen können unabhängig voneinander besucht werden, sie bauen jedoch aufeinander auf.

### **Weitere Informationen und Anmeldung**

[www.ajs-bw.de/index.html#a3603](http://www.ajs-bw.de/index.html#a3603)

## 5+1=Meins® Interkulturelle Mädchengesundheit und Sexualpädagogik

**Modul 3 der 5-teiligen Fortbildungsreihe „Mädchen und Sexualität“,  
24. Mai, 10:00 – 17:00 Uhr, Stuttgart-Vaihingen**

In der interkulturellen (Mädchen-)Gesundheitsarbeit sind wir häufig mit Zuschreibungen, die sogenannte „Kultur“ betreffend, konfrontiert. Intersektionalitätserfahrungen und der Umgang mit verschiedenen Formen von „Nicht-Teilhabe“ sind zu berücksichtigen. Um sich nicht an Unterschieden abzuarbeiten, basiert 5+1=Meins® auf gemeinsamen Ressourcen.

Das Gedankengebilde rund um Sexualität ist - in patriarchalen Gesellschaften - von Mythen geprägt, die der Polarisierung in männlich-aktiv und weiblich-passiv dienen und seit Generationen die Einstellung zum Selbst formen. Selbstbestimmte Sexualität ist für ein Leben in der eigenen Spur, für den Kontakt zur eigenen Vitalität notwendig.

Ausgehend vom Körper werden in dieser Fortbildung Wege aufgezeigt, wie Wissen, über verschiedenste Sinne vermittelt, zu mehr Selbstvertrauen und Selbstbestimmung führen kann. Wir beginnen mit Anatomievermittlung und der Zyklusreihe und schließen mit den Ich-Stimmen zur Entscheidungshilfe. Die Referentin arbeitet mit einem hohen Anteil an Selbsterfahrung.

### **Referentin**

Susan Bagdach, Gründerin und Geschäftsführerin des interkulturellen Frauen- und Mädchen-Gesundheitszentrums Holla e.V. Köln, Praxis für interkulturelle Gesundheit und Coaching

### **Veranstaltungsort**

Der Paritätische Landesverband Baden-Württemberg, Stuttgart-Vaihingen

**Weitere Informationen zur gesamten Fortbildungsreihe, Anmeldung und Kosten**

[http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/doc/fobi-reihe\\_maedchen\\_und\\_sexualitaet\\_2017.pdf](http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/doc/fobi-reihe_maedchen_und_sexualitaet_2017.pdf)

## Mit Menschenfreundlichkeit gegen Rassismus

### **Tagung, 1- 2. Juni, Caritas Tagungszentrum Freiburg**

In Talkshows, in Gesprächen mit Bekannten, am Stammtisch und in der Nachbarschaft, bei Demonstrationen und im Internet, überall werden die abwertenden Parolen lauter und wir bleiben oft sprachlos in den Diskussionen. Ehrenamtliche, die sich für Flüchtlinge einsetzen, werden als „Gutmenschen“ diffamiert. Auch die Kirchen mit ihrem Engagement für Flüchtlinge und für gelebte Vielfalt geraten zunehmend in die Situation, sich rechtfertigen zu müssen.

Die Tagung möchte einen Beitrag leisten, dass Haupt- und Ehrenamtliche in ihrem Engagement für Geflüchtete, für eine friedliche, demokratische und offene Gesellschaft und für eine Willkommenskultur gestärkt werden.

Die Grundlage unseres Engagements, das christliche Menschenbild, ist dabei eine wichtige Basis für die Auseinandersetzung mit Menschenfeindlichkeit und Rassismus.

### **Weitere Informationen, Programm und Anmeldung**

[http://ekiba.net/html/content/flucht\\_migration.html?t=9ee930f0df7fe06399ce7360dad83778&tto=3c8f01ea&&](http://ekiba.net/html/content/flucht_migration.html?t=9ee930f0df7fe06399ce7360dad83778&tto=3c8f01ea&&)

## „Männlichkeit und Flucht“

### **Fachforum, 05. Mai, Berlin**

An diesem Tag werden wir einen ressourcenorientierten Blick auf die Situation geflüchteter und vertriebener Jungen, Männer und Väter in Deutschland richten. Welche Bedingungen und Situationen finden sie hier vor und durch welche geschlechterbewussten Ansätze können wir sie in Bereichen wie Wohnen, Bildung, Arbeit, Sport und Gesundheit unterstützen?

- Einblicke in unsere laufende Erhebung zur Situation von männlichen Geflüchteten bekommen
- Von Guter Arbeit und Erfahrungen aus der Arbeit mit männlichen Geflüchteten hören
- Mit Menschen aus der Arbeit zu Männlichkeit / Flucht / Integration zusammenkommen und voneinander lernen

### **Weitere Informationen, Programm und Anmeldung**

<https://movemen.org/anmeldung-zum-fachforum-maennlichkeit-und-flucht/>

## Fachtag „Jugendarbeit in Radikalen Zeiten“

### **Jugendliche stärken – Abwertungen begegnen, 17.05. in Mannheim**

Das Kennzeichnen vieler Auseinandersetzungen sind gruppenbezogene Abwertungen. Auf diese Abwertungen zu reagieren, Position zu beziehen und junge Menschen zu bestärken, sich gegen abwertende Einstellungen einzusetzen und sie zu Perspektivenvielfalt anzuregen, ist eine der wichtigsten Aufgaben für die außerschulische Jugend- und Bildungsarbeit. Impulsvorträge und Workshops sollen helfen, Bearbeitungsstrategien für die eigene Praxis zu entwickeln und sich über religiös, politisch, sexuell oder sozial begründete Abwertungen auszutauschen.

Weitere Infos und Anmeldung über die Akademie der Jugendarbeit: [www.jugendakademie-bw.de/index.php/buchen](http://www.jugendakademie-bw.de/index.php/buchen)

Quelle: Newsletter Landesjugendring Baden-Württemberg

## „Das weiß ich, aber trotzdem“. Interventionen zu Ablehnungskonstruktionen und antidemokratischen Haltungen

**2-tägiges Seminar, 23.– 24.05.2017, SEFANO – Seminarfabrik Nossen**

Nicht erst im Rahmen der gesamtgesellschaftlichen Debatten um geflüchtete Menschen zeigen sich auch bei bisher eher unpolitisch scheinenden Jugendlichen massive Ablehnungen gegenüber geflüchteten Personen, schwarzen Menschen und Muslim\_innen. Dies schlägt sich auch in Revierkämpfen in Jugendeinrichtungen, Projekten und auch im öffentlichen Raum nieder.

Gleichzeitig sind ebenfalls bei Jugendlichen, die keine offensive Ablehnung zeigen, Normalitätskonstruktionen vorhanden, welche sich auf Geschlecht, Lebensweisen oder Leistungsfähigkeit und sozialen Status beziehen und in Jugendgruppenbezügen Abwertungs- und Ausgrenzungsdynamiken in Gang setzen können.

Wollen sich Fachkräfte nicht ausschließlich in der Rolle der Verhindernden, Begrenzenden und Gegensteuernden wiederfinden, welche nur die "besseren Argumente" auf ihrer Seite haben müssen, lohnt ein Blick auf individuelle und gesellschaftliche Entstehungsbedingungen von Ablehnungen. Hieraus lassen sich mögliche ressourcen- und demokratiebezogene Maßnahmen und pädagogische Äquivalente ableiten, welche an den Bedürfnissen und Motiven der Adressat\_innen ansetzen und gleichzeitig Raum für demokratische Aushandlung und Erfahrung lassen.

### **Referenten**

Dr. Nils Schuhmacher, Kai Dietrich

### **Zielgruppe**

(Sozial-)pädagogische Fachkräfte der Jugend(bildungs-)arbeit

### **Weitere Informationen, Programm und Anmeldung**

<http://agjf-sachsen.de/seminare/das-weiss-ich-aber-trotzdem.html>

## besorgt.konservativ.rechts. Interdisziplinäre Auseinandersetzungen mit neuen rechten Hegemoniebestrebungen

**Tagung, 06.-07. Mai, Frankfurt University of Applied Science**

Ziel der Tagung ist es, über „Neue Rechte“ zu informieren, den Menschen Gehör zu verschaffen, die von den Aktivitäten der „Neuen Rechten“ betroffen sind und so auch Handlungsperspektiven für Politik, Zivilgesellschaft und die Soziale Arbeit zu entwickeln. Vorträge und Workshops gibt es unter anderem mit Andreas Kemper, Elisabeth Tuider, Manuela Bojadzijev, Stefanie Lohaus und Tino Heim zu den Themen: Antifeminismus; Neue Rechte und alte Kontinuitäten am Beispiel Sexualität; Rassismus; Männlichkeit, Neue Rechte und Migration; Rassismus gegen Sinti und Roma; Völkische Reaktion und ökonomische Krisenlage; Juristische Positionen; Soziale Arbeit und Bildungsarbeit; Politik und Geschichte der Neuen Rechten in der Schweiz.

### **Weitere Informationen, Programm und Anmeldung**

[www.frankfurt-university.de/fachbereiche/fb4/aktuelles-und-termine/veranstaltungen/tagung-besorgt-konservativ.html](http://www.frankfurt-university.de/fachbereiche/fb4/aktuelles-und-termine/veranstaltungen/tagung-besorgt-konservativ.html)

## NSU Tribunal

### 17.-21. Mai 2017, Schauspiel Köln

Bis heute sind wir weit von der versprochenen „lückenlosen Aufklärung“ im NSU-Komplex entfernt. Initiativen und Einzelpersonen, die mit den Betroffenen der NSU-Mord- und Anschlagserie solidarisch verbunden sind, entwickelten die Idee eines Tribunals, das diese Leerstelle besetzt. Der NSU-Komplex wird dabei gedacht als ein Kristallisationspunkt strukturellen Rassismus. Das Tribunal ist damit ein Ort der gesellschaftlichen Anklage von Rassismus. Die Berichte der Betroffenen und Angehörigen stehen im Mittelpunkt. Ihre Geschichte gilt es zu hören und zu verstehen.

**Angeklagt** werden die Akteur\*innen des NSU-Komplex mitsamt ihrer institutionellen Einbettung. **Beklagt** werden die Opfer rassistischer Gewalt und das entstandene Leid. **Eingeklagt** wird das Prinzip einer offenen, durch Migration entstandenen Gesellschaft der Vielen.

Das Tribunal ist partizipativ angelegt: Klage, Forderungen und ein Manifest der Zukunft entstehen gemeinsam mit den Teilnehmenden. Neben dem Bühnenprogramm stoßen Workshops Lernprozesse an und geben Möglichkeit zu Vernetzung und Empowerment.

<http://www.nsu-tribunal.de/>

## Materialien

### Annita Kalpaka, Nora Rätzel, Klaus Weber (Hg.): Rassismus -Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein

»Plus ça change, plus c'est la même chose« (Jean Baptiste Karr 1849), je mehr die Dinge sich verändern, umso mehr bleiben sie gleich? »Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein« wurde zuerst 1986 veröffentlicht. Dieser und andere Texte aus den neunziger Jahren werden hier wieder zugänglich gemacht. Sie legen Zeugnis ab vom Stand der damaligen Diskussionen, die teilweise frappierende Ähnlichkeit mit heutigen Debatten haben: Vieles ist also nicht neu, aber neu in Erinnerung zu rufen.

Neu sind die Gleichzeitigkeit einer »Willkommenskultur« und pogromartiger Anschläge gegen Geflüchtete sowie die Etablierung einer offen rassistischen Rechtspartei mit zweistelligen Wahlergebnissen in Landesparlamenten und wohl bald auch im Bundestag. Staatliches Handeln changiert zwischen Grenzschießung, rassistischer Ausgrenzung und Integrationsdiskursen und trifft dabei auf breiteren zivilgesellschaftlichen Widerstand. Nicht zuletzt sind es geflüchtete Menschen selbst, die sich in vielfältigen Bewegungen und Kämpfen als politische Subjekte artikulieren und Rechte einklagen.

Heute wie damals stellt sich aus subjektwissenschaftlicher Sicht die Frage nach der Funktionalität von Rassismus für die Handlungsfähigkeit der Subjekte in restriktiven gesellschaftlichen Verhältnissen.

Kalpaka/Rätzel, Holzkamp und Osterkamp behandeln u. a. das Verhältnis von Alltags- und institutionellem Rassismus, die Verstrickung in rassistische Verhältnisse, Funktion und Auswirkungen des Integrationsimperativs und die Grenzen einer auf Erziehung und Aufklärung reduzierten antirassistischen Strategie. Daran schließt sich Philip Cohens Untersuchung der vielschichtigen Strukturen von Rassismus und Antisemitismus im Alltag des Vereinigten Königreichs an, die er mit einer Analyse der Fallen des Antirassismus verknüpft.

Annita Kalpaka ist Mitglied im Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik.  
texte kritische psychologie 07

Argument Verlag mit Ariadne; Auflage: 1., Erstauflage (15. Mai 2017)  
Broschiert, 314 Seiten, 13 €, ISBN 978-3-86754-813-7

### A. Scherr, A. El-Mafaalani, E.G. Yüksel (Hg.): Handbuch Diskriminierung

In diesem Band wird das gesellschaftspolitisch bedeutsame Themenfeld Diskriminierung umfassend dargestellt. Dabei wird von einem interdisziplinär tragfähigen Begriffsverständnis ausgegangen. Dargestellt werden der Stand der Forschung der relevanten wissenschaftlichen Disziplinen sowie Konzepte und Forschungsergebnisse zur Diskriminierung in gesellschaftlichen Teilsystemen und in Bezug auf Gruppen- und Personenkategorien. Aufgezeigt werden zudem Anti-Diskriminierungsstrategien und Institutionen der Anti-Diskriminierungspraxis. Damit ermöglicht das Handbuch einen fundierten Überblick sowie thematische Vertiefungen und stellt Grundlagen für die wissenschaftliche Forschung und für die politische Diskussion zur Verfügung.

Der Inhalt

- Ursachen, Formen und Folgen von Diskriminierung
- Gesetzliche Bestimmungen des Anti-Diskriminierungsrechts
- Diskriminierung in gesellschaftlichen Teilsystemen
- Diskriminierung in Bezug auf soziale Gruppen- und Personenkategorien
- Anti-Diskriminierung: Konzepte, Institutionen und Praktiken

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Die Zielgruppen Sozialwissenschaftler/innen; Rechtswissenschaftler/innen; Psycholog/innen; Erziehungswissenschaftler/innen; Sozialarbeiter/innen; Institutionen und Akteure der Anti-Diskriminierungspolitik.

Reihe: Springer Reference Sozialwissenschaften, 833 Seiten, 89;99 €

Albert Scherr ist Mitglied im Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik.

### Milena Detzner, Ansgar Drücker, Sebastian Seng (Hg.): Rassismuskritik. Versuch einer Bilanz über Fehlschläge, Weiterentwicklungen, Erfolge und Hoffnungen

Im Nachgang seines 25. Jubiläums hat das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit (IDA e. V.) Bilanz gezogen und den Reader „Rassismuskritik – Versuch einer Bilanz über Fehlschläge, Weiterentwicklungen, Erfolge und Hoffnungen“ herausgegeben. Dieser stellt gleichzeitig die erweiterte Dokumentation der Fachtagung zum 25-jährigen Jubiläum dar. Auf einen Theorieteil folgt ein Rückblick und Überblick über rassismuskritische Diskurse und Ansätze. Im Anschluss wird Rassismuskritik in Bezug zu Nationalismus, den praktischen Folgen der Extremismustheorie, dem gesellschaftlichen Rechtsruck und dem aktuellen Thema Flucht und Asyl gesetzt. Auf das Kapitel „Rassismuskritik in der Praxis“ folgt ein Blick auf Antiziganismus, antimuslimischen Rassismus und Antisemitismus.

Herausgegeben im Auftrag des IDA e. V., Düsseldorf: Eigenverlag 2016, 132 Seiten, ISSN 1616-6027

**Zur Bestellmöglichkeit:** [www.idaev.de/publikationen/reader/](http://www.idaev.de/publikationen/reader/)

Mit einem Interview mit Andreas Foitzik über das Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik, siehe auch [www.rassismuskritik-bw.de](http://www.rassismuskritik-bw.de)

### Tobias Linnemann, Anna Aleksandra Wojciechowicz, Fidan Yiligin: Kinder- und Jugendarbeit zu rassismuskritischen Orten entwickeln -Anregungen für die pädagogische Praxis in der Migrationsgesellschaft

In der Broschüre werden u.a. Praxisprojekte aus NRW vorgestellt, die von einer migrationspädagogischen oder rassismuskritischen Perspektive ausgehen.

#### **Zur Broschüre**

[www.ida-nrw.de/cms/upload/download/Broschuere\\_Kinder- uJugendarbeit\\_Hyperlinks\\_final.pdf](http://www.ida-nrw.de/cms/upload/download/Broschuere_Kinder- uJugendarbeit_Hyperlinks_final.pdf)

### Drücker, A.; Seng, S.; Töbel, S: “Geflüchtete, Flucht und Asyl“

– Texte zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Flucht- und Lebensrealitäten, rassistischen Mobilisierungen, Selbstorganisation, Empowerment und Jugendarbeit

#### **Reader**

Der Reader bietet einen ersten Überblick über die vielfältigen Facetten des kontrovers diskutierten Themas und lässt neben Initiativen, die Geflüchtete unterstützen, auch Selbstorganisationen Geflüchteter zu Wort kommen. Zuvor geht es um eine wissenschaftliche und flüchtlingspolitische Bestandsaufnahme der seit Sommer 2015

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

deutlich veränderten und sich immer wieder verändernden Situation rund um das Thema Flucht und Asyl in Deutschland. Ein Blick auf die vorhandenen und möglichen Aktivitäten der Jugendverbände in diesem Themenfeld rundet die Broschüre ab.

**Zur Bestellmöglichkeit:** [www.idaev.de/publikationen/reader/](http://www.idaev.de/publikationen/reader/)

Ansgar Drücker, Sebastian Seng, Sebastian Töbel (Hg.) im Auftrag des IDA e. V.:  
Geflüchtete, Flucht und Asyl,  
Düsseldorf 2016, 112 Seiten

Quelle: [www.idaev.de](http://www.idaev.de) IDA\_Infomail\_02/2017

## Gender\_Sexualitäten\_Begehren

### **Rassismuskritische Broschüre für Jugendbildungsarbeit**

Die Broschüre von quix - kollektiv für kritische Bildungsarbeit beleuchtet die Themen Gender, Sexualitäten, Begehren mit einer queer-feministischen, rassismuskritischen und intersektionalen Perspektive.

Die Broschüre richtet sich vor allem an Trainer\_innen, Bildungseinrichtungen, entwicklungspolitische Organisationen und Trägerorganisationen von Freiwilligendiensten, aber auch an Teilnehmer\_innen und ehemalige Freiwillige.

Für diese Broschüre haben Menschen unterschiedlicher Hintergründe, Perspektiven und Positionen Texte, Interviews, Comics, Illustrationen oder Gedichte verfasst.

Themen wie Sprache und Macht, Überschneidungen von Sexismus und Rassismus, Heteronormativität, Erfahrungsberichte von queeren Seminar-Teilnehmer\_innen, Privilegien, sexualisierte Gewalt, Kritische Männlichkeit...werden in der Broschüre angesprochen.

[www.quixkollektiv.org/publikationen](http://www.quixkollektiv.org/publikationen)

Quelle: Informationen zu Genderthemen der BAG EJSA, Februar 2017

## Alternativen aufzeigen! Modul „Flucht“: Die Debatte um die Geflüchteten – wie wird sich Deutschland verändern?

### **Materialien für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen**

In diesem Modul geht es um die aktuelle Asyldebatte und die Frage, ob und wie sich Deutschland durch diese Entwicklung verändern wird. In vier kurzen Videos werden unterschiedliche Aspekte dieser Frage aufgegriffen: Um wen geht es bei der Diskussion eigentlich? Wer kann dabei mitreden und mitgestalten? Wer engagiert sich auf welche Weise? Wie sehen Politiker\_innen, Menschen, die hier leben und auch ganz normale Jugendliche das, was gerade hier passiert? Welche Rolle spielen Medien dabei? Wie soll das Zusammenleben hier aussehen? Wie geht es weiter – und was wünschen wir uns? Diese Fragen werden auch in den ergänzenden Übungen aufgegriffen und vertieft. Die Videos und Übungen richten sich an Jugendliche ab der Klasse 5.

### **Weitere Informationen**

[www.ufuq.de/modul-1/](http://www.ufuq.de/modul-1/)

## Herausforderung 2.0: Ansätze und Erfahrungen der politischen Bildung in Sozialen Netzwerken

### **Ausführlicher Erfahrungsbericht**

Soziale Netzwerke können in der Bildungsarbeit mit Jugendlichen viel mehr sein als nur ein Methodenlieferant für lebensweltnahe Einstiege in tiefere Gespräche. Der für

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Jugendliche selbstverständlich gewordene Umgang mit Sozialen Medien verändert das Lernverhalten an sich – und politische Bildung muss darauf reagieren. Sindyan Qasem beschreibt die Herausforderungen, die sich auch in der Arbeit von ufuq.de ergeben, und zeigt Möglichkeiten auf, Soziale Medien in der Bildungsarbeit zu nutzen. Die Anregungen basieren u.a. auf den Erfahrungen des Projektes „Was postest Du? Politische Bildung mit jungen Muslim\_innen online“.

### Weitere Informationen

[www.ufuq.de/herausforderung-2-0-politische-bildung-und-soziale-netzwerke/](http://www.ufuq.de/herausforderung-2-0-politische-bildung-und-soziale-netzwerke/)

## Hess, Kasparek, Kron, Rodatz, Schwertl (Hrsg.): Der lange Sommer der Migration- Grenzregime III

Angesichts der kraftvollen, eigensinnigen und selbstorganisierten Initiativen während des »Langen Sommers der Migration« 2015 versagten die wesentlichen europäischen Mechanismen, die auf Abwehr, Selektion und Kontrolle der Flüchtlinge zielen. Die Migrant\*innen haben das rigide Europäische Grenzsystem an den Rand des Zusammenbruchs gebracht, womit dessen Krise, die sich bereits seit 2011 abzeichnete, ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte.

Der Band setzt sich in rund 20 Beiträgen mit der anhaltenden Migration nach Europa und den Politiken der Kontrolle und Regulierung auseinander. Die Autor\*innen rekonstruieren die Migrationen des letzten Sommers, nehmen die Kämpfe an den Hotspots der Auseinandersetzungen in den Fokus, stellen Unterstützungsinitiativen wie »Alarm-Phone«, »Infobus« oder »Watch the Med« vor und untersuchen die neuen Tendenzen der europäischen Migrations-, Flüchtlings- und Grenzpolitik anhand unterschiedlicher Länder. Und natürlich werfen sie dabei immer auch einen Blick über die Grenzen Europas hinaus.

Diskutiert wird auch die Bereitschaft großer Teile der hiesigen Bevölkerung, den Geflüchteten in praktischer Solidarität zur Seite zu stehen, während in verblüffender Gleichzeitigkeit rassistische Stereotypen mobilisiert und die Aufenthaltsbedingungen der Geflüchteten staatlicherseits noch einmal verschärft werden.

### Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit

[www.assoziaton-a.de/buch/193](http://www.assoziaton-a.de/buch/193)

Verlag Assoziation A, 12/2016, 272 Seiten, Paperback, 18,00 €, ISBN 978-3-86241-453-6

## Feministische Studien: „Gender und Politiken der Migration“

Der Deutsche Frauenring (DFR) macht auf das im Dezember 2016 erschienene Heft der „Feministischen Studien“ aufmerksam, das sich mit dem Schwerpunktthema „Gender und Politiken der Migration“ befasst. Die Beiträge machten „empirisch deutlich, wie verschieden und konfliktuell Geschlecht von allen jeweils beteiligten AkteurInnen und auf den unterschiedlichsten Ebenen relevant gesetzt, ausgehandelt und zum Einsatz gebracht wird.

### Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit:

[www.feministische-studien.de/index.php?id=25&no\\_cache=1&paper=55](http://www.feministische-studien.de/index.php?id=25&no_cache=1&paper=55)

## Perspektivwechsel Empowerment. Ein Blick auf Realitäten und Strukturen in der Arbeit mit geflüchteten Frauen

### **Publikation**

Die Publikation wagt einen Perspektivwechsel: Was genau bedeutet eigentlich Empowerment? Wie ist Empowerment im Kontext der Arbeit mit geflüchteten Frauen einzuordnen? Wer empowert wen? Und ist überall, wo Empowerment drauf steht, auch Empowerment drin – und umgekehrt?

Entstanden und finanziert ist die Publikation im Rahmen des von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration geförderten Projektes „Empowerment von Flüchtlingsfrauen“.

Hrsg.: Der Paritätische Gesamtverband

Redaktion: Tahera Ameer, Miriam Camara, Susann Thiel

**Zur Downloadmöglichkeit:** [www.der-paritaetische.de/schwerpunkte/fluechtlingshilfe/arbeitshilfen/news/perspektivwechsel-empowerment-ein-blick-auf-realitaeten-und-strukturen-in-der-arbeit-mit-gefluechtete/](http://www.der-paritaetische.de/schwerpunkte/fluechtlingshilfe/arbeitshilfen/news/perspektivwechsel-empowerment-ein-blick-auf-realitaeten-und-strukturen-in-der-arbeit-mit-gefluechtete/)

Quelle: Informationen zu Genderthemen der BAG EJSA, Februar 2017

## Pates, Rebecca, Schmidt, Daniel, Karawanskij, Susanne (Hrsg.) Liebscher, Doris, Fritzsche, Heike: Antidiskriminierungspädagogik- Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen

Antidiskriminierungspädagogik ist eine relativ junge Strategie, die sich zum einen für einen respektvollen Umgang mit Vielfalt einsetzt und zum anderen ein entschiedenes Eintreten gegen Diskriminierung und Herabwürdigung befördert. Das Konzept will junge Menschen befähigen mit Differenzen umgehen zu lernen, die aus sozialen Unterschieden resultieren und über die gesellschaftlichen Bedingungen, die die Konstruktion dieser Differenzen ergeben, aufklären. Der Band bietet Pädagoginnen und Pädagogen praxisorientiertes und umfassendes Werkzeug, um im beruflichen Handeln Ausgrenzung und Exklusion zu thematisieren und gegen diese vorzugehen.

**Weitere Informationen unter:** [www.springer.com/de/book/9783531167848](http://www.springer.com/de/book/9783531167848)

VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden  
1. Auflage, 279 Seiten, eBook 39,99€, ISBN 978-3-531-92011-5

## „Siehst du mich? Mädchen und Anerkennung“

Mit diesem Heft sollen unterschiedliche Anerkennungs-Perspektiven und Bewältigungen von Nicht-Anerkennung thematisiert werden.

Über Anerkennung werden gesellschaftlich machtvolle Ordnungen hergestellt. Im Hinblick auf das Thema Mädchenarbeit wird Anerkennung bzw. die Bewältigung von Nicht-Anerkennung in Bezug auf weibliche Adoleszenz, Erfahrungen von Rassismus und Marginalisierung, Gestaltung der eigenen Biografie und des Lebenslaufs, etc.

thematisiert. Das Thema Anerkennung betrifft auch professionelle Fachkräfte selbst, etwa im Hinblick auf die gesellschaftliche und (ökonomische) Anerkennung der eigenen Arbeit. Die Erfahrung von Anerkennung oder der Mangel derselben spiegelt sich im Selbstverhältnis der Einzelnen, ihren Identitäten, ihrem Habitus wider. Anerkennung und

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

die Bewältigung von Missachtung verweisen auf Möglichkeiten aber auch auf Grenzen der Identitäts- und Biografiearbeit.

### **Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit:**

[www.gender-nrw.de/index.php?id=175&no\\_cache=1&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=1451](http://www.gender-nrw.de/index.php?id=175&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1451)

**Betrifft Mädchen Heft 1/2017, Januar 2017**

## SPRACHFÄHIG in der Flüchtlingsdebatte

### **Onlinebroschüre mit Fakten und Argumente gegen rechte Parolen und Vorurteile**

Gemeinsam mit der Diakonie Hessen, dem Förderverein PRO ASYL und der Stiftung für die internationalen Wochen gegen Rassismus hat der Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz eine Online-Broschüre erarbeitet. Diese soll Haupt- und Ehrenamtliche in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung um die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen stärken. Zum einen wird herausgearbeitet, warum der Einsatz für Schutzsuchende und damit für die Menschenrechte keinerlei Rechtfertigung bedarf. Zum anderen werden aktuelle Daten und Fakten zusammengestellt, um in der Debatte mit „flüchtlingskritischen“ Personen vor Ort gegen verbreitete Parolen und Vorurteile argumentieren und „Überzeugungsarbeit“ leisten zu können.

### **Zur Broschüre**

[SPRACHFÄHIG in der Flüchtlingsdebatte – Fakten und Argumente gegen rechte Parolen und Vorurteile](#)

## Welcome- Willkommen in Baden-Württemberg

### **Unabhängiges Beratungsportal für Geflüchtete und deren Unterstützer\*innen**

In 15 Kapiteln können Sie zentrale Informationen über die einzelnen Schritte im Asylverfahren, rechtliche Grundlagen zur Integration und Unterstützungsmöglichkeiten in Baden-Württemberg erhalten. Das Themenspektrum reicht von Informationen zum Asylverfahren über Hinweise zu Sprache und Bildung bis zur Vermittlung von Wissen für besonders Schutzbedürftige.

Das Portal ist bisher auf deutsch unter [www.w2bw.de](http://www.w2bw.de) abrufbar und in möglichst einfacher Sprache verfasst. Es wird außerdem in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Dari, Farsi, Französisch, Englisch, Paschto, Serbisch und Tigrinya erscheinen.

Das Portal ist im Rahmen des Projekts „Welcome - Willkommen in Baden-Württemberg“ entwickelt worden und wird mit Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der europäischen Union kofinanziert. Projektpartner sind neben dem Flüchtlingsrat Baden-Württemberg die Diakonischen Werke Breisgau-Hochschwarzwald, Lörrach und Ortenau sowie das Menschenrechtszentrum Karlsruhe.

Quelle: [www.fluechtlingsrat-bw.de](http://www.fluechtlingsrat-bw.de)

## „Geflüchtete junge Menschen unterstützen und stärken“

### **Dokumentation des Fachtages**

140 Fachkräfte aus allen Feldern der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit nahmen am 17. November 2016 im Tagungszentrum SpOrt in Stuttgart an dem Fachtag zum Thema „Geflüchtete junge Menschen unterstützen und stärken“ teil. Dabei ging es

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

vor allem um den gemeinsamen Praxisaustausch zu den Erfahrungen und den Herausforderungen in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen.

### **Zur Dokumentation**

<https://tinyurl.com/gsnffd9>

## Zwangsverheiratung geht uns alle an! Grundlagen und Möglichkeiten der Prävention und Intervention

### **Neuaufgabe des Readers vom November 2016**

Der Reader fasst die wesentlichen Inhalte der Fortbildung übersichtlich zusammen. Hintergrundinformationen zur Situation und den Fragestellungen der Betroffenen geben eine schnelle Orientierung in Grundfragen zum Thema. In der überarbeiteten Neuaufgabe wird auch die Situation von Migrant/-innen mit Beeinträchtigungen dargestellt. Möglichkeiten der Prävention und Intervention werden beschrieben. Informationen zu Handlungsmöglichkeiten nebst Kontaktadressen für den Notfall runden den Reader ab.

### **Zum Download**

[hier](#)

### **Kostenlose Bestellmöglichkeit**

[hier](#)

### **Information und Beratung**

Bernhild Manske-Herlyn

Tel: 07 11- 2 37 37 13

[manske-herly@ajs-bw.de](mailto:manske-herly@ajs-bw.de)

## Ulrich Brand, Markus Wissen: Imperiale Lebensweise -Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus

Haben wir die Zeiten des Imperialismus nicht längst hinter uns gelassen?

Wenn man erwägt, in welchem Maße sich der Globale Norden nach wie vor an den ökologischen und sozialen Ressourcen des Globalen Südens bedient, rücken die Begriffe »Globaler Kapitalismus« und »Imperialismus« wieder näher zusammen. Unsere Muster von Produktion und Konsum erfordern einen überproportionalen Zugriff auf Ressourcen, Arbeitskraft und biologische Senken der restlichen Welt. Mit anderen Worten: Die Ausbeutung von Mensch und Natur hält nach wie vor an – und nimmt weiter an Fahrt auf.

Ulrich Brand und Markus Wissen legen in ihrem Buch eine umfassende Krisenbeschreibung vor, die zeigt, wie inadäquat die aktuellen, oft marktförmigen und technischen Strategien der Problemlösung im Kapitalismus sind. Das Buch erinnert eindringlich daran, wie notwendig eine umfassende »sozial-ökologische Transformation« hin zu einer solidarischen Lebensweise ist und wie man sie auf den Weg bringen kann.

### **Weitere Informationen**

[www.oekom.de/nc/buecher/gesamtprogramm/buch/imperiale-lebensweise.html](http://www.oekom.de/nc/buecher/gesamtprogramm/buch/imperiale-lebensweise.html)

oekom verlag, 20. März 2017, 224 Seiten

Paperback, 14,95 €

ISBN 978-3-86581-843-0

## Eva Maria Andrades, Meral El, Dorothea Schütze: Bildungspolitik und Schule in der Verantwortung - Für eine nichtdiskriminierende demokratische Gesellschaft!

Eine entscheidende Voraussetzung für gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist eine gelungene Bildungslaufbahn. Das Schulsystem in Deutschland hingegen ist benachteiligend für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien, wie auch People of Color, welche Diskriminierungen erleben aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Religion und anderer (zugeschriebener) Merkmale.

Die durch die Behindertenrechtskonvention geforderte inklusive Schule ist noch längst nicht selbstverständlich, sondern findet aufgrund mangelhafter personeller und materieller Ausstattung sowie fehlender Konzepte nur vereinzelt statt. Die frühzeitige Aufteilung in verschiedene Schultypen trägt zu Benachteiligungen maßgeblich bei. Schule aber muss dafür Sorge tragen, dass alle Schüler/innen unabhängig vom sozio-ökonomischen Status und den finanziellen Möglichkeiten der Eltern, von Herkunft, Hautfarbe, Behinderung und Religion gleiche Chancen haben und individuell gefördert werden. Dies geht nicht, ohne das Thema Antidiskriminierung als Querschnittsthema in Schule und in der Ausbildung von Pädagog/innen zu verankern.

Schule benötigt Bewusstsein und Sensibilität gegenüber Diskriminierungen im Schulkontext sowie verbindliche Regelungen, die allen Akteuren Handlungssicherheit im Umgang mit Diskriminierungssituationen gibt. Grundlage hierfür sind die Definition unterschiedlicher Diskriminierungsformen in Schule und ein institutionalisierter Umgang mit Beschwerden, der Betroffene effektiv schützt und unterstützt. Es bedarf gesetzlicher Regelungen, wie sie die EU-Antirassismus-Richtlinie vorgibt, sowie unabhängiger Anlauf- und Beschwerdestellen.

Diese Regelungen und Maßnahmen müssen einhergehen mit gezielten Schulentwicklungsprozessen, um Schulen zur Umsetzung menschenrechtlicher Standards zu befähigen. Dazu gehören neben einer fundierten Ausbildung der Pädagog/innen berufsbegleitende Weiterbildungen sowie Beratung und Supervision zwecks regelmäßiger diskriminierungskritischer Reflexion schulischen Handelns. Überdies ist die Entwicklung einer demokratischen Schulkultur Voraussetzung dafür, vielfältige Partizipationsmöglichkeiten sowie Raum und Zeit für Begegnungen und Dialog unter allen schulischen Akteuren zu schaffen. Politische Entscheidungsträger/innen sind aufgerufen, entsprechende Prioritäten in der Bildungspolitik zu setzen und diskriminierungserfahrene Gruppen sowie Expert/innen aus dem Antidiskriminierungs- und Schulentwicklungsbereich zurate zu ziehen.

### **Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit**

[www.boell.de/de/2015/11/05/policy-paper-bildungspolitik-und-schule-der-verantwortung](http://www.boell.de/de/2015/11/05/policy-paper-bildungspolitik-und-schule-der-verantwortung)

## movements: Umkämpfte Bewegungen nach und durch EUropa

### **Journal**

Die Ausgabe widmet sich verschiedenen Facetten der Europäischen Migrationspolitik, die selten in ihrem Zusammenwirken analysiert werden: den Auseinandersetzungen um EU-Binnenmigration und soziale Rechte sowie den Dynamiken der Grenz- und Asylpolitik seit der Krise des Grenzregimes 2015/2016. Die Zeitschrift erscheint bei transcript als Printversion sowie unter [www.movements-journal.org](http://www.movements-journal.org) als Open Access.

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Jg. 3, Heft 1/2017: Umkämpfte Bewegungen nach und durch EUropa

Herausgegeben von: Mathias Fiedler, Fabian Georgi, Lee Hielscher, Philipp Ratfisch, Lisa Riedner, Veit Schwab, Simon Sontowski

Weitere Informationen

<http://movements-journal.org/>

[www.transcript-verlag.de/movements](http://www.transcript-verlag.de/movements)

### „Loyalitäten sind kein Nullsummenspiel“ – Anregungen für die pädagogische Arbeit nach dem Referendum in der Türkei

Wie geht es weiter nach dem Referendum in der Türkei? Diese Frage ist noch offen. Klar ist jedoch, dass das Thema auch weiterhin in Schulen in Deutschland eine große Rolle spielen wird: bei türkischstämmigen Schüler\_innen, aber auch bei vielen herkunftsdeutschen Mitschüler\_innen und ihren Lehrer\_innen. In diesem Beitrag geht es nicht um türkische Politik. Der Beitrag gibt vielmehr Anregungen, wie sich eine Anteilnahme am Geschehen in der Türkei mit einer Zugehörigkeit zur Gesellschaft in Deutschland zusammen denken lassen.

<http://www.ufuq.de/loyalitaeten-sind-kein-nullsummenspiel-anregungen-fuer-die-paedagogische-arbeit-nach-dem-referendum-in-der-tuerkei/>

## Sonstiges

### Suche nach Interviewpartner\*innen für Studie zum Thema rassismuskritische Haltung und Kolonialgeschichte

Im Rahmen des Masterstudiengangs an der Hochschule Esslingen führen wir im Kurs "Methoden der Datenerhebung in der empirischen Sozialforschung - Quantitative Daten" eine Vorstudie zum Thema rassismuskritische Haltung und Kolonialgeschichte durch. Für unser Vorhaben suchen wir Menschen, die Soziale Arbeit/Sozialpädagogik studiert haben und mit Kindern und/oder Jugendlichen arbeiten oder gearbeitet haben. Die Erhebung wird durch einen Fragebogen in PDF-Form durchgeführt, dieser wird in der 19. Woche 2017 (11.-13.05.17) zugeschickt und sollte bis zum 18. Mai auf selbem Weg an die Forschungsgruppe zurückgeschickt werden. Die Beantwortung beansprucht ca. 30 Minuten Bearbeitungszeit.

Um vorab sicher zu sein, dass genug Teilnehmende verbindlich an der Befragung teilnehmen werden, würden wir uns über ein baldiges kurzes Feedback an diese Mailadresse freuen: [josephineajackson@yahoo.de](mailto:josephineajackson@yahoo.de)

Ruth Herrmann, Esra Kizilaslan, Josephine Jackson

## Auf Augenhöhe

### **Projekt in Freiburg**

Wir sind eine Gruppe junger geflüchteter und nicht geflüchteter Menschen in Freiburg. Im Rahmen des Projekts "auf Augenhöhe" treffen wir uns wöchentlich und sprechen gemeinsam über gesellschaftspolitische Themen, die für uns alle relevant sind. Die Themen suchen wir gemeinsam aus und bereiten sie so vor, dass wir dabei theoretischen Input und persönliche Erfahrungen und Ideen verbinden. Dabei machen wir uns Gedanken darüber, in was für einer Gesellschaft wir leben möchten und wie wir diese mitgestalten können.

Besonders wichtig ist uns dabei die Auseinandersetzung mit Machtstrukturen und strukturellen Ungleichheiten. Die Idee unseres Projekts ist es, dass wir uns möglichst gleichberechtigt begegnen und keine neuen Abhängigkeiten und Hierarchien durch das Projekt etabliert werden.

Da wir unser Projekt immer weiter entwickeln möchten, suchen wir Projekte und Menschen mit ähnlichen Erfahrungen, Ideen und Anliegen.

Wir würden uns sehr über einen gemeinsamen Austausch in diesem Bereich freuen, auch weil das Projekt von einer Masterarbeit begleitet wird.

### **Kontakt**

[auf-augenhoehe@posteo.de](mailto:auf-augenhoehe@posteo.de)

### **Weitere Informationen zum Projekt**

[www.auf-augenhoehe.jimdo.com](http://www.auf-augenhoehe.jimdo.com)

## Passende Angebote

### **Artikel im migazin vom 22. Februar 2017**

Forderung nach interkultureller Öffnung der Behindertenhilfe von der Integrationsbeauftragten des Bundes, Özuguz

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

[www.migazin.de/2017/02/22/passende-angebote-oezoguz-oeffnung-behindertenhilfe/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/02/22/passende-angebote-oezoguz-oeffnung-behindertenhilfe/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

### Förderprogramm zur Qualifizierung Ehrenamtlicher in der Flüchtlingshilfe

#### **Neuaufgabe des Aktionsfonds "Qualifiziert. Engagiert."**

Auch im Jahr 2017 können im Rahmen des Aktionsfonds "Qualifiziert. Engagiert" wieder Schulungsmaßnahmen für in der Flüchtlingsarbeit Engagierte gefördert werden, z.B. interkulturelle Trainings oder Fortbildungen zu den asylrechtlichen Rahmenbedingungen. Antragsberechtigt sind Kommunen, eingetragene Vereine, in der Flüchtlingshilfe aktive Träger sowie lokale Initiativen. Neu im Vergleich zu 2016 ist, dass Anträge nun ohne bestimmte Fristen laufend bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg gestellt werden können, solange die Veranstaltungen bis zum 30. Juni 2017 stattfinden.

#### **Weitere Informationen, Förderrichtlinien und Antragsformulare**

[www.lpb-bw.de/fluechtlinge.html](http://www.lpb-bw.de/fluechtlinge.html)

### Studie über schlechte Lebensbedingungen für geflüchtete Frauen und Kinder

#### **Artikel im migazin vom 22. März 2017**

Gewalt, mangelnde Hygiene, Diskriminierung – der Alltag in deutschen Flüchtlingsunterkünften ist vor allem für Kinder und Frauen belastend. Viele Mädchen und Jungen besuchen laut einer Unicef-Studie keine Schule.

[www.migazin.de/2017/03/22/studie-schlechte-lebensbedingungen-frauen-kinder/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/03/22/studie-schlechte-lebensbedingungen-frauen-kinder/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

### Step Up Videowettbewerb

Der Step Up Videowettbewerb für Jugendliche ist Teil der europaweiten **Kampagne Step Up against Violence**, die 2016 und 2017 gleichzeitig in vielen Ländern Europas stattfindet. Die Kampagne wird ausgerichtet von WAVE, dem europäischen Netzwerk gegen Gewalt an Frauen (Women Against Violence Europe).

Kampagnenpartner in Deutschland sind der Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff), die Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG) und die Frauenhauskoordination.

#### **Was ist das Thema des Filmwettbewerbs?**

- Die Kurzfilme sensibilisieren für das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen
- Betroffene von Gewalt werden ermutigt und bestärkt
- Beratungsangebote werden sichtbar gemacht
- Es wird gezeigt wie Beratung hilft

### **Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen**

[www.frauen-gegen-gewalt.de/video-wettbewerb-step-up.html](http://www.frauen-gegen-gewalt.de/video-wettbewerb-step-up.html)

Quelle: Informationen zu Genderthemen, März 2017

## Ausschuss kritisiert Rassismus bei Ermittlern

### **Artikel im migazin vom 07. April 2017**

Nach zwei Jahren Ermittlungen hat der nordrhein-westfälische NSU-Untersuchungsausschuss seinen Abschlussbericht vorgestellt. Darin wird eine Reformen im Sicherheitsapparat angemahnt sowie eine stärkere Bekämpfung des Rechtsextremismus.

[www.migazin.de/2017/04/07/nsu-abschlussbericht-nrw-ausschuss-rassismus/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/04/07/nsu-abschlussbericht-nrw-ausschuss-rassismus/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## "Es ist eine neue Bürgerbewegung entstanden"

### **Studie zu Flüchtlingsprojekten**

Ein Forscherteam um den Ethnologen Werner Schiffauer hat wegweisende Flüchtlingsprojekte in ganz Deutschland untersucht. Die Ergebnisse wurden nun in einem Buch veröffentlicht. In einem Gastbeitrag für den MEDIENDIENST bilanziert Schiffauer: Die Projekte vor Ort hätten auf Eigeninitiative viele kreative Lösungen gefunden, um die Geflüchteten zu unterstützen und die offene Gesellschaft zu stärken. Das werde jedoch zu wenig anerkannt.

### **Weitere Informationen**

<https://mediendienst-integration.de/artikel/gastbeitrag-werner-schiffauer-studie-zu-ehrenamtlichen-fluechtlingsprojekten.html>

Quelle: [www.mediendienst-integration.de](http://www.mediendienst-integration.de)

## "Des willste net wissen"

### **Artikel im migazin vom 27. März 2017**

Student entlarvt mit youtube-Video Vorurteile und hintergründigen Rassismus Sein ausländisch klingender Name hat schon manchen Mietvertrag verhindert. In größeren und kleineren Reaktionen hat Bilal Chanchiri öfter Formen alltäglicher Diskriminierung zu spüren bekommen. Dabei ist er Deutscher – mit badischem Dialekt.

[www.migazin.de/2017/03/27/des-student-video-vorurteile-rassismus/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/03/27/des-student-video-vorurteile-rassismus/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## Willkommen in Happyland!

### **Artikel im migazin vom 31. März 2017**

Rassismus wirkt in alle Bereiche der deutschen Gesellschaft. Dennoch möchte keiner rassistisch sein, und viele Menschen scheuen sich vor dem Begriff. Das neue Buch von

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Tupoka Ogette „exit Racism“ begleitet die Leser bei ihrer Auseinandersetzung mit Rassismus – ohne erhobenen Zeigefinger. MiGAZIN veröffentlicht exklusiv einen Auszug.

[http://www.migazin.de/2017/03/31/willkommen-in-happyland/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MiGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/03/31/willkommen-in-happyland/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MiGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

### Studie bescheinigt Muslimen großes Engagement für Flüchtlinge

#### **Artikel im migazin vom 28. März 2017**

Beim freiwilligen Engagement für Flüchtlinge liegen Muslime in Deutschland laut einer Studie weit vorn. Sie können dabei wichtige Brückenbauer in die Gesellschaft sein. Die Studie regt gemeinsame Projekte von Christen und Muslimen an.

[www.migazin.de/2017/03/28/weit-studie-muslimen-engagement-fluechtlinge/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MiGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/03/28/weit-studie-muslimen-engagement-fluechtlinge/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MiGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

### Provokantes Beten oder das Gefühl der Provokation durch Betende?

#### **Artikel im migazin vom 09. März 2017**

Sollen muslimische Schüler in der Schule beten dürfen? Ein Verbot eines Wuppertaler Gymnasiums sorgte zuletzt für Aufregung.

[www.migazin.de/2017/03/09/provokantes-beten-gefuehl-provokation-betende/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MiGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/03/09/provokantes-beten-gefuehl-provokation-betende/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MiGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

### Wohlfahrtsverbände sollen Flüchtlingen Tipps für Rückreise geben, nicht für Bleiberecht

#### **Artikel im migazin vom 10. März 2017**

In einem Brief fordert das Bayerische Sozialministerium die Wohlfahrtsverbände auf, Flüchtlinge über ihre Rückreise zu informieren und nicht über Asyl-Folgeanträge. Sonst würden die Mittel gekürzt. Der Flüchtlingsrat spricht von Drohung.

[www.migazin.de/2017/03/10/sozialministerium-geldhahn-wohlfahrtsverbaende-fluechtlingen-tipps/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MiGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/03/10/sozialministerium-geldhahn-wohlfahrtsverbaende-fluechtlingen-tipps/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MiGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## Presserat ändert Richtlinie zur Herkunftsnennung bei Tätern

### **Artikel im migazin vom 24. März 2017**

Der Deutsche Presserat hat die umstrittene Richtlinie zur Nennung der Herkunft von Straftätern geändert. Herkunft und Religion von Straftätern sollen in Zukunft genannt werden, wenn ein begründetes öffentliches Interesse vorliegt.

[www.migazin.de/2017/03/24/presserat-aendert-richtlinie-zur-herkunftsnennung-bei-taetern/](http://www.migazin.de/2017/03/24/presserat-aendert-richtlinie-zur-herkunftsnennung-bei-taetern/)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## Verbot von Familiennachzug zu Flüchtlingen bleibt umstritten

### **Artikel im migazin vom 21. März 2017**

Die Aussetzung des Familiennachzugs für syrische Flüchtlinge bleibt umstritten, eine Abschaffung vor März 2008 ist dennoch unwahrscheinlich. Immerhin gibt es für Härtefälle eine realistische Chance auf Familienzusammenführung.

[www.migazin.de/2017/03/21/experten-innenausschuss-verbot-familiennachzug-fluechtlingen/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/03/21/experten-innenausschuss-verbot-familiennachzug-fluechtlingen/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## Flüchtlinge werden häufiger angezeigt als Deutsche

### **Artikel im migazin vom 26. April 2017**

Der Kriminalstatistik zufolge ist die Zahl der Tatverdächtigen unter Einwanderern gestiegen. Kriminologe Pfeiffer warnt angesichts der besonderen Flüchtlingssituation vor pauschalen Rückschlüssen. Insbesondere Flüchtlinge würden häufiger angezeigt und gehörten zur größten Risikogruppe.

[www.migazin.de/2017/04/26/kriminologe-fluechtlinge-werden-haeufiger-angezeigt-als-deutsche/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/04/26/kriminologe-fluechtlinge-werden-haeufiger-angezeigt-als-deutsche/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## Sachverständige fordern Freizügigkeit für Flüchtlinge in Europa

### **Artikel im migazin vom 26.04.2017**

Die EU streitet über eine gerechte Flüchtlingsverteilung. Deutsche Experten schlagen vor, nicht auf Zwang, sondern auf Freizügigkeit zu setzen: Indem Asylsuchende dorthin ziehen, wo es Jobs gibt, würden sie das System mitgestalten.

[www.migazin.de/2017/04/26/sachverstaendige-fordern-freizuegigkeit-fuer-fluechtlinge-in-europa/?utm\\_source=wysija&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=MIGAZIN+Newsletter](http://www.migazin.de/2017/04/26/sachverstaendige-fordern-freizuegigkeit-fuer-fluechtlinge-in-europa/?utm_source=wysija&utm_medium=email&utm_campaign=MIGAZIN+Newsletter)

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Quelle: [www.migazin.de](http://www.migazin.de)

## Stellenangebote

### PREvent!on – Prävention von religiös begründetem Extremismus sucht Mitarbeiter\_in

Für die landesweite Fachstelle

„PREvent!on – Prävention von religiös begründetem Extremismus“  
suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine / einen

Mitarbeiterin/Mitarbeiter

innerhalb des Demokratiezentrum Baden-Württemberg.  
Die Stelle (50%) ist bis zum 31. Dezember 2019 befristet.

Zu den Aufgaben gehören:

- Aufbau und Erweiterung des landesweiten Präventionsnetzwerks gegen religiös begründeten Extremismus in Baden-Württemberg
- Administration landesweiter Präventionsstrukturen
- Landesweite Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen

Voraussetzungen:

- Einschlägiges Hochschulstudium
- Fundierte Kenntnisse der Vereins- und Verbandsstrukturen in Baden-Württemberg
- Kenntnisse im Themenkomplex Islam, Islamismus, Neosalafismus und Radikalisierung
- Hohes Maß an Selbstständigkeit

Der Arbeitsplatz befindet sich in Sersheim. Die Bereitschaft zu Dienstreisen und zur Wahrnehmung einzelner Termine am Abend oder Wochenende wird vorausgesetzt. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an TVöD Bund. Sie erwartet ein fachlich kompetentes Team und ein interessantes Arbeitsumfeld.

#### **Bewerbungsende**

22. Mai 2017

#### **Kontakt**

[antes@jugendstiftung.de](mailto:antes@jugendstiftung.de)

oder

Jugendstiftung Baden-Württemberg

Wolfgang Antes, Schlossstraße 23, 74372 Sersheim

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Akademische Mitarbeiter\_in an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung (50%)

zum nächstmöglichen Zeitpunkt, bis E 13 TV-L, befristet bis 31.12.2019.

Aufgaben:

- Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Integration des Gender- und Diversitätsaspekts in die Lehre
- Projektleitung von Maßnahmen zur Berufsorientierung: z. B. Angebote zum Girls´ Day/ Boys´ Day
- Ausweitung des bestehenden Mentoringangebots für Studierende in den MINT-Fächern
- Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zum Themenbereich Diskriminierungsfreie Hochschule
- Recherche-/Informations-/Öffentlichkeitsarbeit:
- Organisation von Veranstaltungen sowie Recherche nach geeigneten Referent\_innen

Online-Bewerbung bis spätestens 02.06.2017 über das Bewerbungs-portal unter <https://stellenangebote.ph-freiburg.de>.

Mehr Infos:

[http://jobs.zeit.de/jobs/freiburg\\_akademischer\\_mitarbeiter\\_m\\_w\\_fuer\\_die\\_stabstelle\\_gleichstellung\\_-\\_akademische\\_personalentwicklung\\_un\\_142614.html](http://jobs.zeit.de/jobs/freiburg_akademischer_mitarbeiter_m_w_fuer_die_stabstelle_gleichstellung_-_akademische_personalentwicklung_un_142614.html)

## Dokumentation

### Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg - zwischen Reflexion und Intervention - Interview mit Andreas Foitzik

*In: (IDA e. V.), Reader "Rassismuskritik – Versuch einer Bilanz über Fehlschläge, Weiterentwicklungen, Erfolge und Hoffnungen" , eine erweiterte Dokumentation der Fachtagung zum 25-jährigen Jubiläum, Düsseldorf, 2016*

*Das Netzwerk **Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg** ist ein Zusammenschluss von Menschen, die auf der Grundlage einer gemeinsamen fachlichen Haltung ihre pädagogische Praxis reflektieren, sich selbst weiter qualifizieren und sich in die politischen (fach-)öffentlichen Diskussionen einbringen wollen. Andreas Foitzik ist einer der Gründer\_innen dieses Netzwerks und an Plänen beteiligt, ähnliche Strukturen auch bundesweit aufzubauen. Wir sprachen mit ihm über Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven einer migrationsgesellschaftlichen Politisierung sozialer Arbeit und Pädagogik.*

#### **Euer Netzwerk heißt Rassismuskritische Migrationspädagogik, was genau meint Ihr damit?**

Wir umschreiben mit diesem Label einen bestimmten Fokus in der Beschäftigung mit pädagogischem Handeln in der Migrationsgesellschaft. Wie positioniert sich eine Pädagogik, die es nicht nur mit horizontalen Differenzen nach dem Motto „Alle Menschen sind irgendwie verschieden“ zu tun hat, sondern die sich der Tatsache stellt, dass diese verschiedenen Menschen auch unterschiedlich mit Macht ausgestattet sind? Macht ist hier nicht im Sinne von „Herrschaft“ gedacht, die nur z. B. Politiker\_innen, Unternehmer\_innen oder andere einflussreiche Personen haben. Macht verstehen wir hier als die Möglichkeit über die eigenen Lebensbedingungen verfügen zu können und das eigene Umfeld mit-gestalten zu können, selbstverständlich teilzuhaben an den materiellen und politischen Ressourcen und Strukturen der Gesellschaft (z. B. dem Gesundheitswesen, dem Bildungswesen, dem Wahlsystem usw.). Diese Möglichkeiten sind in unserer Gesellschaft ungleich verteilt, und zwar nicht nach Prinzipien des Zufalls oder der individuellen Leistung. Sie hängen ab von den jeweiligen sozialen Ausgangsbedingungen. Die Gesellschaft ist durchzogen von machtvollen Differenzlinien (z. B. Geschlecht, Klasse, Hautfarbe, Herkunft). Wir können uns das bildlich als vertikale Differenzen vorstellen, die also in „unten“ und „oben“ einteilen und die Grundlage von Diskriminierung sind.

Mit der Berücksichtigung von Machtverhältnissen unterscheidet sich unser Konzept von interkulturellen Ansätzen, die oft dazu neigen, diese vertikalen Differenzen und damit rassistische Diskriminierungsstrukturen zu vernachlässigen, weil sie diese Differenzen als Eigenschaften von Menschen verstehen. Daraus entsteht dann die Idee, dass Differenzen, die mit Migration erklärt werden, mit dem Erwerb von Techniken (interkulturelle Kommunikation), von Kompetenzen (vorurteilsfreie Wahrnehmung, Auseinandersetzung mit „dem Fremden“) oder gar von Wissen über andere „Kulturen“ zu „managen“ sind. Das ist nicht alles verkehrt, aber es greift zu kurz. Wie Annita Kalpaka es einmal formuliert hat: mit dem Reden über Kultur wird häufig auch das Schweigen über Rassismus organisiert.

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

### **Was bedeutet dies konkret für die Pädagogik?**

Der Fokus liegt erstens nicht so sehr darauf, wie ich jemanden von „falschen“ Vorurteilen abbringe. Wir fragen nach der Funktion von Überzeugungen, Weltbildern, Begriffen und Bezeichnungen für die Gesellschaft. Wir fragen aber auch nach der Funktion, die diese für diejenigen haben, die sie aufgreifen und dadurch immer wieder aufs Neue stärken und bestätigen. So kann beispielsweise das Bild von Rom\_nja als eine „Gruppe“, „die nicht arbeiten will“, zum einen dazu dienen, ihre Abschiebung zu legitimieren und auf der individuellen Ebene das eigene Leistungsethos bestätigen und die eigene soziale Privilegierung rechtfertigen.

Der Fokus liegt zweitens auf den Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung, die Adressat\_innen oder Mitarbeitende in Institutionen der Sozialen Arbeit und der Bildung machen und die sie an diese Orte mitbringen. Wie können wir pädagogische Räume so gestalten, dass Diskriminierung reduziert wird? Wie können wir Räume anbieten, in denen diese Erfahrungen von Rassismus und Diskriminierung bearbeitet werden können?

Bezogen auf das, was unter dem Stichwort „Interkulturelle Öffnung“ diskutiert wird, liegt der Fokus zum Dritten nicht auf der Darstellung der interkulturellen Vielfalt einer Einrichtung, was die vertikalen Differenzen unangetastet lässt, sondern auf der Entwicklung diskriminierungskritischer Standards und dem Abbau von Zugangsbarrieren. Also zum Beispiel nicht stehen zu bleiben bei einem Plakat mit „Herzlich Willkommen“ in 20 Sprachen, sondern die Bemühung um die Anerkennung der Erstsprachen und den Aufbau einer professionellen Sprachmittlung.

### **Warum nennt Ihr Euer Konzept „rassismuskritisch“ und nicht einfach „antirassistische Bildung“?**

Wir haben nicht die Vorstellung, dass wir den Rassismus von außerhalb „bekämpfen“. Wir sind als Personen selbst in rassistische Verhältnisse involviert, nehmen in diesen Verhältnissen einen Platz ein, profitieren von ihnen, leiden an ihnen und das in sehr unterschiedlicher Weise – auch, weil die von uns eingenommenen bzw. uns zugewiesenen Plätze asymmetrisch angeordnet sind, es also auch in unserem Netzwerk kein einfaches „wir“ gibt. Ein anderer Punkt ist, dass viele von uns auch in Institutionen arbeiten, die nicht oder zumindest nicht explizit gegen rassistische Verhältnisse arbeiten, sondern die diese Strukturen teilweise eher reproduzieren oder sogar stärken.

Ein einfaches „Anti“ würde sowohl diese durchaus ambivalenten Verstrickungen unsichtbar machen als auch die Unterschiede innerhalb eines Netzwerkes zudecken.

Natürlich gibt es auch Dinge, bei denen man sich klar und deutlich *dagegen* positionieren kann, es gibt auch politische Situationen, in denen eine Vereindeutigung und Zuspitzung wichtig und angemessen ist, z. B. der Widerstand gegen Abschiebungen oder die menschenunwürdige Unterbringung von Geflüchteten.

In einem Netzwerk, dem es um die Weiterentwicklung der Pädagogik und der Sozialen Arbeit für die Realität der Migrationsgesellschaft geht (vgl. den Beitrag von Astrid Messerschmidt in diesem Reader), sollte es aber zuerst um eine reflektierte Kritik der eigenen Praxis und ihrer Rahmenbedingungen gehen, also eher um eine Orientierung innerhalb von Widersprüchen oder — anders ausgedrückt — darum, die richtigen Fragen zu stellen und dann an diesen zu arbeiten, auch wenn wir nicht gleich schon die richtigen Antworten geben können.

### **Was kann ein solches Netzwerk zu konkreten Veränderungen beitragen?**

Es geht uns um eine kritische Reflexion und Positionierung von Pädagogik und Sozialer Arbeit. Die Praxis, egal ob in der Jugendsozialarbeit, in der Schule, in der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten oder an der Hochschule, ist eingebunden in institutionelle Rahmungen

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

und diese wiederum in gesellschaftliche, gesetzliche und finanzielle, aber auch diskursive Bedingungen. Es geht uns darum, diese Rahmenbedingungen, die vertikale Differenzen produzieren, zu begreifen, sie zu kritisieren und wenn möglich im Sinne der Adressat\_innen zu erweitern.

Aber gleichzeitig gibt es eben auch innerhalb der bestehenden Strukturen Spielräume, die man nutzen kann oder eben nicht. Das ist dann auch eine Frage der eigenen Haltung, ob man sich an die Konventionen der Institution sowie damit verbundene Aufträge gesellschaftlich dominanter Gruppen anpasst oder professionell einen kritischen Standpunkt einnimmt und diesen argumentativ vertritt. Z. B. betrifft dies die Frage, ob Kolleg\_innen der Jugendsozialarbeit den Auftrag übernehmen, Jugendliche irgendwie in einen oft diskriminierenden Arbeitsmarkt zu integrieren, oder ob sie die Jugendlichen unterstützen, eine eigene Haltung gegenüber gesellschaftlichen Anforderungen zu finden.

Dafür brauchen wir Kompetenzen einer kritischen Sozialen Arbeit und Pädagogik, aber auch spezifisches Wissen über Geschichte und Wirkung von Rassismus und migrationspädagogische Kompetenzen zum Beispiel im Umgang mit Mehrsprachigkeit und Mehrfachzugehörigkeit. Nicht zufällig ist das Netzwerk als Alumninetzwerk der Weiterbildungsreihe „Pädagogisches Handeln in der Einwanderungsgesellschaft“ entstanden<sup>1</sup>.

### **Könntest Du etwas aus der konkreten Arbeit Eures Netzwerks berichten?**

Unsere erste größere Aktion war 2012 der Aufruf „Pädagog\_innen gegen die Abschiebung von Roma in den Kosovo“<sup>2</sup>. Ein wichtiges Thema in der Praxis der Mitglieder war, dass sie mit Abschiebungen konfrontiert waren. Wir hatten dann ein Netzwerktreffen mit der Hochschulprofessorin Astrid Messerschmidt zum Thema Antiziganismus. Daraus ist die Idee entstanden, dass wir mit einer Aktion deutlich und eindeutig die systematische Abschiebung von Roma in den Kosovo kritisieren wollen. Das Besondere an diesem Aufruf war zum einen, dass wir sehr konsequent aus einer pädagogischen Fachlichkeit heraus argumentiert haben, und zum anderen, dass sich der Aufruf nicht nur an die Landespolitik gerichtet hat, sondern gleichzeitig auch an die eigene Profession. Mit der Unterschrift haben sich die Unterzeichner\_innen auch verpflichtet, sich nach ihren Möglichkeiten gegen Abschiebungen zu stellen und mit den Betroffenen und dem pädagogischen Umfeld eine solidarische Praxis zu entwickeln. Schließlich haben wir auch Widersprüche benannt. Es gab im Land Regelungen, nach denen Kinder ihre Familie vor der Abschiebung bewahren können, wenn sie bildungserfolgreich sind. Pädagogisch ist das höchst problematisch. Aber wir nutzen im konkreten Fall diesen Schlupfloch. Es ging uns hier also um eine Selbstverständigung, einen Appell an die eigenen Kolleg\_innen, aber vor allem auch um das Signal an die Politik, dass diese Abschiebungen nicht geräuschlos vorstattengehen.

Ein anderes Beispiel wäre der Aufruf „Gegen institutionellen Rassismus“, in dem wir uns ebenfalls aus pädagogischer Perspektive für eine vollständige Aufklärung des NSU-Komplexes eingesetzt haben. In diesem Kontext haben wir im Stuttgarter Rathaus ein Hearing veranstaltet. Auch hier war neben der öffentlichen Wirkung und der konkreten Einflussnahme auf politische Entscheidungen gleichzeitig ein Ziel, das Bewusstsein innerhalb der Sozialen Arbeit und Pädagogik für institutionellen Rassismus zu schärfen.<sup>3</sup>

---

1 Veranstaltet vom Paritätischen Jugendwerk Baden-Württemberg und anderen Verbänden ([www.pjw-bw.de](http://www.pjw-bw.de)), aktuell auch durchgeführt von [www.zepira-hamburg.de/bildungsangebot/paedagogisches-handeln-in-der-einwanderungs-gesellschaft/allgemein/](http://www.zepira-hamburg.de/bildungsangebot/paedagogisches-handeln-in-der-einwanderungs-gesellschaft/allgemein/)

2 Siehe [www.aufruf-gegen-abschiebung.de](http://www.aufruf-gegen-abschiebung.de)

3 An diesem Beispiel kann man die Bedeutung von IDA sehen, der Impuls für die Beschäftigung mit dem Thema NSU kam aus der IDA-NRW-Tagung „Die Kontinuität öffentlichen Versagens. Die Schwierigkeit, in Deutschland über Rassismus zu sprechen“ im Dezember 2013. Hier wurde deutlich, dass das Thema NSU eben nicht nur ein Antifa-Thema ist, sondern viel mit der Erfahrung von

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

### **In welchem Raum agiert das Netzwerk?**

Unsere Aufrufe wurden bundesweit unterstützt, die Themen sind nicht an Baden-Württemberg gebunden. Unser Newsletter<sup>4</sup> wird bundesweit gelesen. Entstanden sind wir als Landesnetzwerk, unsere internen Treffen finden hier in Baden-Württemberg statt. So haben wir für unsere Mitglieder die *Weiterbildung Migrationspädagogik*<sup>5</sup> organisiert und dabei mit einem Format experimentiert, in dem wir Situationen aus der pädagogischen Praxis der Teilnehmer\_innen vor dem Hintergrund einzelner Kapitel aus dem Buch „Migrationspädagogik“ mit den jeweiligen Autor\_innen reflektiert haben.

Eine kontinuierliche Arbeit scheint am ehesten in lokalen Gruppen möglich, da funktionieren jedoch bisher nur wenige konstant. Einzelne Erfahrungen im Raum Tübingen zeigen, wie es gehen könnte. So haben wir nur drei Wochen nach der Kölner Silvesternacht im letzten Jahr eine Veranstaltung organisiert, es kamen 300 Leute, die alle begierig waren, Argumentationshilfen gegen die migrationsfeindliche, rassistische Berichterstattung zu bekommen. Aus diesem regionalen Zusammenhang ist auch die Idee entstanden, im Format eines Erklärvideos die Unterstützungsarbeit mit Geflüchteten zu reflektieren<sup>6</sup>.

Oder es gab eine Anfrage von Vertreter\_innen freier Träger und der Stadt, als Netzwerk einen Reflexionsraum zum Thema Flucht mitzugestalten, in dem wir nun regelmäßig versuchen, die eigene Soziale Arbeit mit Geflüchteten zu reflektieren und in einen politischen Kontext zu stellen. Diese Erfahrungen zeigen, dass Reflexion eher in kleinen Gruppen möglich ist, eher lokal oder regional. Sie setzt eine gewisse Vertrautheit voraus, muss ergebnisoffen sein, darf nicht nur bestätigen, was man politisch will, oder das Ziel haben, eigene Gewissheiten zu sichern.

### **An welche Grenzen stoßt Ihr?**

Erstmal wäre es sicher wünschenswert, wenn sich mehr Leute kontinuierlich und verbindlich engagieren. Noch zentraler ist aber die Frage, wer überhaupt im Netzwerk repräsentiert ist und wer nicht? Wer spricht für wen? So arbeiten *wir* beispielsweise zum Thema Flucht, es sind aber kaum Kolleg\_innen mit eigener Fluchterfahrung vertreten.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, komplexe Zusammenhänge so zu beschreiben, dass sie auch von Leuten verstanden werden, die sich nicht schon immer damit beschäftigen. Rassismuskritik lässt sich nicht einfach auf Talkshow-Niveau formulieren. Vereinfachungen haben ihre Grenzen.

Wer eine konkrete gesellschaftliche Veränderung erreichen will, muss seine Position verständlich machen. Daher plädiere ich dafür, sich jeweils noch klarer zu machen, was das Ziel einer Veranstaltung, eines Textes, einer Intervention ist. Wen will ich gerade erreichen und welche angemessene Sprache und Form gibt es dafür. Es ist ja nicht so einfach, dass es hier die akademische Reflexion und dort die aktivistische Intervention gibt. Auch bei der Reflexion geht es ja um eine Perspektive auf Veränderung und bei konkreten Einmischungen arbeiten wir auch mit reflexiven Elementen. Wenn wir politisch wirksam sein wollen, müssen wir noch kreativer werden in unseren Möglichkeiten.

### **Nun gibt es die Idee der Gründung eines bundesweiten Netzwerks – um was geht es dabei?**

---

Alltagsrassismus zu tun hat. Überhaupt ist unser Netzwerk ohne die Impulse und Kontakte aus den Aktivitäten von IDA-NRW kaum vorstellbar.

4 <http://www.rassismuskritik-bw.de/materialien/newsletter/>

5 [www.pjw-bw.de/?2012\\_weiterbildung\\_migrationspaedagogik](http://www.pjw-bw.de/?2012_weiterbildung_migrationspaedagogik)

6 Siehe [www.rassismuskritik-bw.de/erklaervideo](http://www.rassismuskritik-bw.de/erklaervideo), entstanden mit den eng mit dem Netzwerk verbundenen Projekten des Bereichs Praxisentwicklung des Fachdienstes Jugend, Bildung, Migration der BruderhausDiakonie Reutlingen.

## 16. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Rassismuskritik soll bundesweit sichtbarer werden. Interessant ist, dass viele Leute, die diese Position teilen, inzwischen in wichtigen Positionen in Verbänden, in Behörden, bei Trägern an Hochschulen und Unis sitzen und da auch eine gewisse Gestaltungsmacht haben und nutzen. Trotzdem bleibt das als Perspektive in fachlichen und politischen Debatten oft noch unsichtbar. Wir wollen eine Struktur schaffen, die es möglich macht, auch auf bundespolitischer Ebene aus der Perspektive einer rassismuskritischen Sozialen Arbeit und Pädagogik zu intervenieren. Ein erster Anlauf war der Aufruf „Für eine solidarische Bildung“<sup>7</sup>.

Ein Netzwerk ist natürlich immer auch ein Ort, Verbündete zu finden, Kolleg\_innen, die an ähnlichen Themen arbeiten.

Ich sehe aber noch eine andere Aufgabe: Veränderung funktioniert in vielen kleinen Prozessen an vielen Orten, getragen von vielen Menschen in allen möglichen Situationen. Aus meiner Sicht sollten wir uns in unserer Arbeit daher nicht so sehr an politischen Gegner\_innen abarbeiten, sondern vor allem „unsere“ Leute ermutigen und unterstützen, sich auf Veränderungsprozesse einzulassen, ihre Spielräume zu erkennen und sie zu nutzen.

Hier sehe ich die Aufgabe eines Netzwerks vor allem darin, „Orientierungstexte“ zur Verfügung zu stellen, die den Kolleg\_innen, die oft relativ vereinzelt vor Ort versuchen, einen guten Job zu machen, in Zeiten mächtiger medialer Diskurse wie etwa nach „Köln“ etwas Rückendeckung geben. Diese Texte müssen keine abschließenden Antworten geben, aber eben die richtigen Fragen stellen, Begriffe und Analysen anbieten. Ein Beispiel wäre der nach „Köln“ stärker werdende Druck, in allen möglichen Praxisfeldern „Werteerziehung“ für Geflüchtete anzubieten. Da hätten wir aus dem Feld der Rassismuskritik viel dazu zu sagen, hätten eine fundierte Kritik an diesem Diskurs einzubringen und es ärgert mich richtig, dass wir als Netzwerk da sprachlos geblieben sind, oder das Gesagte zu wenig bei denen ankommt, die es brauchen. Einmal, weil wir oft nicht zeitnah kurze und verständliche Texte produzieren und zum anderen, weil wir mit unseren Texten zu wenige erreichen. Dies können wir nur in einem bundesweiten Zusammenschluss besser machen. Vielleicht auch in Kooperation mit anderen kritischen Netzwerken und NGOs.

Die Wirksamkeit dieser Art von politischer Arbeit misst sich nicht an der Anzahl von Unterschriften unter einem Aufruf. Sie misst sich in unzählbaren Gesprächen in Teams, mit Adressat\_innen, bei Veranstaltungen. Und sie misst sich daran, dass Kolleg\_innen motiviert werden, sich auf eine kritische Fachlichkeit zu besinnen und diese auch einzubringen. Sie misst sich in ihrer Bereitschaft, sich immer wieder von institutionellen Kontexten unabhängig zu machen in dem Bewusstsein, dass am Ende des Tages die Interessen der Adressat\_innen für unser Handeln maßgeblicher sein sollten, als die des Trägers. Sie misst sich in der Stärkung eines politischen Denkens, das nicht heldenhaft, sondern klug die eigenen Machtpositionen und Möglichkeitsräume nutzt, immer auch mit dem Bewusstsein für die Gefahr, in diesem Spiel instrumentalisiert zu werden. Und eben weil dieser Grat so schmal ist, brauchen wir Reflexionsräume. Da sind die Möglichkeiten eines bundesweiten Netzwerkes aber eher begrenzt. Das müssten wir lokal entwickeln.

---

7 Siehe [www.aufruf-fuer-solidarische-bildung.de](http://www.aufruf-fuer-solidarische-bildung.de)